



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 20. Sitzung des Stadtrates (SR/020/2010)**

**am Donnerstag, 28.10.2010,**

**16:00 Uhr**

**im Neuen Rathaus, Plenarsaal,  
Rathausplatz 1, 01067 Dresden**

**Beginn der Sitzung:**

16:00 Uhr

**Ende der Sitzung:**

22:00 Uhr

**Anwesend:**

**Vorsitzende**

Helma Orosz

**CDU-Fraktion**

Dr. Gudrun Böhm

Dr. Georg Böhme-Korn

Dr. Hans-Joachim Brauns

Jan Donhauser

Elke Fischer

Ingo Flemming

Dietmar Haßler

Steffen Kaden

Sebastian Kieslich

Lothar Klein

Lars-Detlef Kluger

Peter Krüger

Angelika Malberg

Christa Müller

Klaus Rentsch

Dr. Helfried Reuther

Lars Röher

Silke Schöps

Joachim Stübner

Gunter Thiele

Horst Uhlig

Anke Wagner

Stefan Zinkler

**Fraktion DIE LINKE.**

Anja Apel

Dr. Margot Gaitzsch

Kristin Klaudia Kaufmann

Tilo Kießling

Annekatri Klepsch

Gunild Lattmann

Jens Matthis

Katrin Mehlhorn

Hans-Jürgen Muskulus

Andreas Naumann

André Schollbach

Tilo Wirtz

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne

Margit Haase

Ulrike Hinz

Jens Hoffsommer

Eva Jähnigen

Thomas Löser

Andrea Schubert

Torsten Schulze

Gerit Thomas

Thomas Trepte

Elke Zimmermann

**SPD-Fraktion**

Peter Bartels  
Axel Bergmann  
Martin Bertram  
Thomas Blümel  
Sabine Friedel  
Wilm Heinrich  
Richard Kaniewski  
Dr. Peter Lames  
Albrecht Pallas

**FDP-Fraktion**

Matteo Böhme  
Dr. Thoralf Gebel  
Jens Genschmar  
Barbara Lässig  
Eberhard Rink  
André Schindler  
Burkhard Vester  
Holger Zastrow  
Jens-Uwe Zastrow

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Franz-Josef Fischer  
Christoph Hille  
Jan Kaboth  
Anita Köhler

**fraktionslose Stadträte**

Hartmut Krien

**Abwesend:**

**fraktionslose Stadträte**

Jens Baur

**Schriftführerin**

Frau Reiher

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- |    |  |                                  |
|----|--|----------------------------------|
| 1  | Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse  |                                  |
| 2  | Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte  |                                  |
| 3  | Umbesetzung im Ausschuss für Kultur  | <b>A0228/10<br/>beschließend</b> |
| 4  | Umbesetzung im Ausschuss für Kultur  | <b>A0237/10<br/>beschließend</b> |
| 5  | Umbesetzung im Ausschuss für Kultur  | <b>A0268/10<br/>beschließend</b> |
| 6  | Umbesetzung im Petitionsausschuss  | <b>A0238/10<br/>beschließend</b> |
| 7  | Umbesetzung Kleingartenbeirat  | <b>A0217/10<br/>beschließend</b> |
| 8  | Umbesetzung im Kleingartenbeirat   | <b>A0262/10<br/>beschließend</b> |
| 9  | Umbesetzung im Beirat Wohnen   | <b>A0231/10<br/>beschließend</b> |
| 10 | Umbesetzung im Beirat Wohnen   | <b>A0246/10<br/>beschließend</b> |
| 11 | Umbesetzung im Ausländerbeirat   | <b>A0245/10<br/>beschließend</b> |
| 12 | Umbesetzung im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen                               | <b>A0288/10<br/>beschließend</b> |
| 13 | Umbesetzung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau                                      | <b>A0287/10<br/>beschließend</b> |
| 14 | Umbesetzung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung  | <b>A0289/10<br/>beschließend</b> |
| 15 | Umbesetzung im Betriebsausschuss für Städtische Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen | <b>A0290/10<br/>beschließend</b> |
| 16 | Umbesetzung im Beirat Gesunde Städte   | <b>A0282/10<br/>beschließend</b> |
| 17 | Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt   | <b>A0277/10<br/>beschließend</b> |
| 18 | Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt   | <b>A0291/10<br/>beschließend</b> |

- |           |   |                                  |
|-----------|---|----------------------------------|
| <b>19</b> | Tagesordnungspunkte ohne Debatte  |                                  |
| <b>20</b> | Änderung der Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates (Fraktionsrechtsstellungssatzung)  | <b>V0746/10<br/>beschließend</b> |
| <b>21</b> | Neubau einer Schulsporthalle für das Gymnasium Dreikönigschule, Louisenstraße 42, 01099 Dresden   | <b>V0602/10<br/>beschließend</b> |
| <b>22</b> | Gymnasium Dreikönigschule: Neubau 2-Feld-Sporthalle an der Alaunstraße  | <b>A0182/10<br/>beschließend</b> |
| <b>23</b> | Namensgebung der 25. Grundschule und 25. Mittelschule, Pohlandstraße 40 in 01309 Dresden  | <b>V0678/10<br/>beschließend</b> |
| <b>24</b> | Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 des Eigenbetriebes Sportstätten- und Bäderbetrieb Dresden  | <b>V0728/10<br/>beschließend</b> |
| <b>25</b> | Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 bis 2012 des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden  | <b>V0738/10<br/>beschließend</b> |
| <b>26</b> | Sanierung der Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Dresden mbH (QAD)  | <b>V0672/10<br/>beschließend</b> |
| <b>27</b> | Öffentlich geförderte Beschäftigung und die Aufgaben der Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft (QAD gGmbH) in Dresden  | <b>A0221/10<br/>beschließend</b> |
| <b>28</b> | Beschaffung der Spielstätten für die Staatsoperette Dresden und das Theater Junge Generation  | <b>V0729/10<br/>beschließend</b> |
| <b>29</b> | Einlage der Beteiligung an der Stadtentwässerung Dresden GmbH in den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden  | <b>V0731/10<br/>beschließend</b> |
| <b>30</b> | Aufhebung der Punkte 2 und 3 des Beschlusses V1354-SR45-07 Standort Jugendhaus "A 19"   | <b>V0623/10<br/>beschließend</b> |
| <b>31</b> | Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt Dresden Gorbitz" für den Zeitraum 2010 bis 2020  | <b>V0563/10<br/>beschließend</b> |
| <b>32</b> | Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 46, Ortsamt Plauen, Strehleener Straße/Nordseite<br>hier:  | <b>V0630/10<br/>beschließend</b> |
|           | <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Beschluss zur Aufhebung des Feststellungsbeschlusses vom 28. Januar 2010 (Beschlussnummer V0204/09)</li> <li>2. Beschluss über die Stellungnahmen aus dem frühzeitigen Beteiligungsverfahren</li> <li>3. Beschluss über die Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung</li> <li>4. Beschluss zur 46. Änderung des Flächennutzungsplanes und Billigung der Begründung mit Umweltbericht zur Flächennutzungsplan-Änderung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 6 Abs. 5 BauGB</li> </ol> |                                  |

- |                             |  |                                  |
|-----------------------------|--|----------------------------------|
| <b>33</b>                   | Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 696, Dresden-Mickten, Lommatzcher Straße - Sconto Möbelmarkt<br>hier:<br><ol style="list-style-type: none"><li>1. Aufstellungsbeschluss vorhabenbezogener Bebauungsplan</li><li>2. Grenzen des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes</li><li>3. Verzicht auf frühzeitige Beteiligung</li></ol> | <b>V0737/10<br/>beschließend</b> |
| <b>34</b>                   | Bebauungsplan Nr. 341, Dresden-Bühlau Nr. 8, Crostauer Weg<br>hier:<br><ol style="list-style-type: none"><li>1. Abwägungsbeschluss</li><li>2. Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan</li></ol>  | <b>V0748/10<br/>beschließend</b> |
| <br><b>Nicht öffentlich</b> |  |                                  |
| <b>35</b>                   | Abschluss eines Stromkonzessionsvertrages mit der DREWAG-Stadtwerke Dresden GmbH für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2012   | <b>V0724/10<br/>beschließend</b> |
| <b>36</b>                   | Neubau B 173/Stadtbahntrasse Dresden-Kesselsdorf, Los 1 Vergleichsvereinbarung   | <b>V0755/10<br/>beschließend</b> |

**öffentlich**

**Einleitung:**

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet die 20. Sitzung des Stadtrates am Donnerstag, dem 28. Oktober 2010, und stellt die form- und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

**Abstimmung der Tagesordnung:**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt vor, folgende Tagesordnungspunkte ohne Debatte zu behandeln: TOP 20, 23, 24 und TOP 34.

Sie schlägt weiter vor, TOP 21 und TOP 22 sowie TOP 26 und TOP 27 gemeinsam zu behandeln. Es gibt keinen Widerspruch.

**Frau Stadträtin Müller** beantragt, TOP 28 als ersten Punkt nach der Pause zu behandeln.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat lehnt den Antrag mit 31 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ab.

**Herr Stadtrat Hille** beantragt, TOP 28 nach TOP 19 zu behandeln.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Antrag mehrheitlich zu.

**Herr Stadtrat Hoffsommer** beantragt, TOP 36 im öffentlichen Teil zu behandeln, da keine Gründe für eine nicht öffentliche Behandlung gesehen würden.

Auf Vorschlag der **Oberbürgermeisterin** erfolgt die Behandlung des Antrages im nicht öffentlichen Teil.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt der so geänderten Tagesordnung mehrheitlich zu.

**1 Bekanntgabe nicht öffentlicher Beschlüsse**

**Die Oberbürgermeisterin** informiert über folgenden in nicht öffentlicher Sitzung am 30. September 2010 gefassten Beschluss:

**V0722/10**

**Beförderung des Amtsleiters des Ordnungsamtes**

## 2 Fragestunde der Stadträtinnen und Stadträte

Folgende Fragen sind schriftlich zu beantworten:

**Herr Stadtrat Hille, BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion,**  
zur Schließung Bürgerbüro Gorbitz (mAF0116/10);

**Herr Stadtrat Kluger, CDU-Fraktion,**  
zum Einsatz eines privaten Sicherheitsdienstes zur Kontrolle von Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit in der Ortschaft Langebrück (mAF0108/10);

**Herr Stadtrat Schollbach, Fraktion DIE LINKE.,**  
zum Konzept zur Verbesserung des städtischen Veranstaltungsmarketings (mAF0118/10);

**Frau Stadträtin Jähnigen, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,**  
zum Sachsenbad (mAF0110/10);

**Herr Stadtrat Bergmann, SPD-Fraktion,**  
zum Elbepark/Sconto-Möbelmarkt (mAF0114/10);

**Herr Stadtrat Genschmar, FDP-Fraktion,**  
zum alten Steinhaus und Trainingsgelände Dynamo (mAF0111/10);

**Herr Stadtrat Krien, fraktionslos,**  
zum chinesischen Bürgerrechtler (mAF0120/10);

**Herr Stadtrat Kaboth, BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion,**  
zu Grundschulkapazitäten Ortsamt Neustadt (mAF0112/10);

**Frau Stadträtin Wagner, CDU-Fraktion,**  
zum einjährigen Jubiläum des neuen Busliniennetzes der DVB AG (mAF0109/10);

**Frau Stadträtin Dr. Gaitzsch, Fraktion DIE LINKE.,**  
zur Unterstützung der Opfer der rechtsextremistischen Brandanschläge (mAF0119/10);

**Herr Stadtrat Schulze, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,**  
zur Umsetzung des Beschlusses vom 25.02.2010: Erhalt von „coloradio“ (mAF0115/10);

**Herr Stadtrat Blümel, SPD-Fraktion,**  
zu Verhandlungen mit der Stadion Dresden Projektgesellschaft (mAF0117/10);

**Herr Stadtrat Böhme, FDP-Fraktion,**  
zur B 172 (mAF0113/10).

## 3 Umbesetzung im Ausschuss für Kultur

**A0228/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu **TOP 3**, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.



- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 4 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,89) = 4 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (2,03) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen (1,86) = 2 Sitze
Liste 4	SPD-Fraktion	7 Stimmen (1,18) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	8 Stimmen (1,35) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,67) = 1 Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO i. V. m. §§ 10 Abs. 2 und 22 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden die Besetzung des Ausschusses für Kultur.

**Mitglied**

**1. Stellvertreter/-in**

**2. Stellvertreter/-in**

**CDU-Fraktion**

Sebastian Kieslich	Peter Krüger	Steffen Kaden
Christa Müller	Dietmar Haßler	Elke Fischer
Horst Uhlig	Dr. Gudrun Böhm	
Stefan Zinkler	Anke Wagner	Lothar Klein

**Fraktion DIE LINKE.**

Annekatriin Klepsch	Tilo Kießling	Katrin Mehlhorn
Gunild Lattmann	Anja Apel	Kristin Klaudia Kaufmann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne	Torsten Schulze	Eva Jähnigen
Ulrike Hinz	Elke Zimmermann	Thomas Löser

**SPD-Fraktion**

Wilm Heinrich	Richard Kaniewski	Martin Bertram
---------------	-------------------	----------------

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig	Matteo Böhme	André Schindler
----------------	--------------	-----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth	Christoph Hille	Anita Köhler
------------	-----------------	--------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

#### 4 Umbesetzung im Ausschuss für Kultur

**A0237/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, **TOP 4** und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

#### - Wahlvorgang

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 4 ungültig

#### Ergebnis der Listenwahl:

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,89) = 4 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (2,03) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen (1,86) = 2 Sitze
Liste 4	SPD-Fraktion	7 Stimmen (1,18) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	8 Stimmen (1,35) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,67) = 1 Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO i. V. m. §§ 10 Abs. 2 und 22 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden die Besetzung des Ausschusses für Kultur.

Mitglied	1. Stellvertreter/-in	2. Stellvertreter/-in
----------	-----------------------	-----------------------

#### CDU-Fraktion

Sebastian Kieslich	Peter Krüger	Steffen Kaden
Christa Müller	Dietmar Haßler	Elke Fischer
Horst Uhlig	Dr. Gudrun Böhm	
Stefan Zinkler	Anke Wagner	Lothar Klein

#### Fraktion DIE LINKE.

Annekatri Klepsch	Tilo Kießling	Katrin Mehlhorn
Gunild Lattmann	Anja Apel	Kristin Klaudia Kaufmann

#### Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Christiane Filius-Jehne	Torsten Schulze	Eva Jähnigen
Ulrike Hinz	Elke Zimmermann	Thomas Löser

#### SPD-Fraktion

Wilm Heinrich	Richard Kaniewski	Martin Bertram
---------------	-------------------	----------------

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig	Matteo Böhme	André Schindler
----------------	--------------	-----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth	Christoph Hille	Anita Köhler
------------	-----------------	--------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**5 Umbesetzung im Ausschuss für Kultur**

**A0268/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und **TOP 5**, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

**- Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 4 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,89) = 4 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (2,03) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen (1,86) = 2 Sitze
Liste 4	SPD-Fraktion	7 Stimmen (1,18) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	8 Stimmen (1,35) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,67) = 1 Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO i. V. m. §§ 10 Abs. 2 und 22 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden die Besetzung des Ausschusses für Kultur.

**Mitglied****1. Stellvertreter/-in****2. Stellvertreter/-in****CDU-Fraktion**

Sebastian Kieslich	Peter Krüger	Steffen Kaden
Christa Müller	Dietmar Haßler	Elke Fischer
Horst Uhlig	Dr. Gudrun Böhm	
Stefan Zinkler	Anke Wagner	Lothar Klein

**Fraktion DIE LINKE.**

Annekatrien Klepsch	Tilo Kießling	Katrin Mehlhorn
Gunild Lattmann	Anja Apel	Kristin Klaudia Kaufmann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Christiane Filius-Jehne	Torsten Schulze	Eva Jähnigen
Ulrike Hinz	Elke Zimmermann	Thomas Löser

**SPD-Fraktion**

Wilm Heinrich	Richard Kaniewski	Martin Bertram
---------------	-------------------	----------------

**FDP-Fraktion**

Barbara Lässig	Matteo Böhme	André Schindler
----------------	--------------	-----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth	Christoph Hille	Anita Köhler
------------	-----------------	--------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**6 Umbesetzung im Petitionsausschuss**

**A0238/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, **TOP 6**, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

**- Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 3 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,83) = 4 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (2,00) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen (1,83) = 2 Sitze
Liste 4	SPD-Fraktion	7 Stimmen (1,16) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	8 Stimmen (1,33) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,66) = 1 Sitz
Liste 7	fraktionslos	1 Stimme (0,166) = kein Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO i. V. m. §§ 10 Abs. 2 und 22 der Hauptsatzung der Landeshauptstadt Dresden die Besetzung des Petitionsausschusses.

**Mitglied****1. Stellvertreter/-in****2. Stellvertreter/-in****CDU-Fraktion**

Ingo Flemming	Steffen Kaden	Stefan Zinkler
Sebastian Kieslich	Lars-Detlef Kluger	Silke Schöps
Angelika Malberg	Horst Uhlig	Dr. Georg Böhme-Korn
Christa Müller	Peter Krüger	Dr. Helfried Reuther

**Fraktion DIE LINKE.**

Gunild Lattmann	Anja Apel	Annekatri Klepsch
Andreas Naumann	André Schollbach	Hans-Jürgen Muskulus

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Thomas Trepte	Christiane Filius-Jehne	Andrea Schubert
Torsten Schulze	Jens Hoffsommer	Elke Zimmermann

**SPD-Fraktion**

Peter Bartels	Sabine Friedel	Thomas Blümel
---------------	----------------	---------------

**FDP-Fraktion**

Eberhard Rink	Jens Genschmar	Jens-Uwe Zastrow
---------------	----------------	------------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Anita Köhler	Christoph Hille	Jan Kaboth
--------------	-----------------	------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**7 Umbesetzung Kleingartenbeirat**

**A0217/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, **TOP 7** und **TOP 8**, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 1 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,04) = 3 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (1,58) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	10 Stimmen (1,32) = 1 Sitz
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,52) = 1 Sitz
Liste 7	fraktionslos	1 Stimme (0,13) = kein Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO die neun von den Fraktionen benannte Mitglieder und deren Stellvertreter/-innen in den Kleingartenbeirat.

**Mitglied**

**Stellvertreter/-in**

**CDU-Fraktion**

Dietmar Haßler	Gunter Thiele
Klaus Rentsch	Angelika Malberg
Lars Röher	Ingo Flemming

**Fraktion DIE LINKE.**

Andreas Naumann	Dr. Margot Gaitzsch
Tilo Wirtz	Tilo Kießling

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Andrea Schubert	Thomas Trepte
-----------------	---------------

**SPD-Fraktion**

Richard Kaniewski	Dr. Peter Lames
-------------------	-----------------

**FDP-Fraktion**

Jens Genschmar	Barbara Lässig
----------------	----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth	Christoph Hille
------------	-----------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**8 Umbesetzung im Kleingartenbeirat****A0262/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

**- Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 1 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,04) = 3 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (1,58) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	10 Stimmen (1,32) = 1 Sitz
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,52) = 1 Sitz
Liste 7	fraktionslos	1 Stimme (0,13) = kein Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO die neun von den Fraktionen benannte Mitglieder und deren Stellvertreter/-innen in den Kleingartenbeirat.

**Mitglied****Stellvertreter/-in****CDU-Fraktion**

Dietmar Haßler	Gunter Thiele
Klaus Rentsch	Angelika Malberg
Lars Röher	Ingo Flemming

**Fraktion DIE LINKE.**

Andreas Naumann	Dr. Margot Gaitzsch
Tilo Wirtz	Tilo Kießling

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Andrea Schubert	Thomas Trepte
-----------------	---------------

**SPD-Fraktion**

Richard Kaniewski	Dr. Peter Lames
-------------------	-----------------

**FDP-Fraktion**

Jens Genschmar	Barbara Lässig
----------------	----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Jan Kaboth	Christoph Hille
------------	-----------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**9 Umbesetzung im Beirat Wohnen**

**A0231/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, **TOP 9** und **TOP 10**, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 1 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,04) = 3 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (1,58) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	10 Stimmen (1,32) = 1 Sitz
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,52) = 1 Sitz
Liste 7	fraktionslos	1 Stimme (0,13) = kein Sitz

**Der Stadtrat wählt** die von den Fraktionen vorgeschlagenen neun Stadträtinnen/Stadträte und deren Stellvertreterinnen/Stellvertreter für den Beirat Wohnen.

**Mitglied****Stellvertreter/-in****CDU-Fraktion**

Peter Krüger  
Angelika Malberg  
Klaus Rentsch

Joachim Stübner  
Dr. Helfried Reuther  
Christa Müller



**Fraktion DIE LINKE.**

Kristin Klaudia Kaufmann  
Tilo Wirtz

Hans-Jürgen Muskulus  
Andreas Naumann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Thomas Löser

Eva Jähnigen

**SPD-Fraktion**

Peter Bartels

Sabine Friedel

**FDP-Fraktion**

Jens Genschmar

Burkhard Vester

**Bürgerbündnis /Freie Bürger Fraktion**

Anita Köhler

Franz-Josef Fischer

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**10 Umbesetzung im Beirat Wohnen**

**A0246/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, **TOP 9** und **TOP 10**, TOP 11 und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 1 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	23 Stimmen (3,04) = 3 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (1,58) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	10 Stimmen (1,32) = 1 Sitz
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	9 Stimmen (1,19) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,52) = 1 Sitz
Liste 7	fraktionslos	1 Stimme (0,13) = kein Sitz

**Der Stadtrat wählt** die von den Fraktionen vorgeschlagenen neun Stadträtinnen/Stadträte und deren Stellvertreterinnen/Stellvertreter für den Beirat Wohnen.

**Mitglied****Stellvertreter/-in****CDU-Fraktion**

Peter Krüger  
Angelika Malberg  
Klaus Rentsch

Joachim Stübner  
Dr. Helfried Reuther  
Christa Müller

**Fraktion DIE LINKE.**

Kristin Klaudia Kaufmann  
Tilo Wirtz

Hans-Jürgen Muskulus  
Andreas Naumann

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Thomas Löser

Eva Jähnigen

**SPD-Fraktion**

Peter Bartels

Sabine Friedel

**FDP-Fraktion**

Jens Genschmar

Burkhard Vester

**Bürgerbündnis /Freie Bürger Fraktion**

Anita Köhler

Franz-Josef Fischer

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**11 Umbesetzung im Ausländerbeirat**

**A0245/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** verweist darauf, dass aufgrund der Wahlergebnisse vom 23. September 2010 eine Wiederholung der Wahlen erforderlich ist.

**Die Oberbürgermeisterin** eröffnet den Wahlvorgang zu TOP 3, TOP 4 und TOP 5, TOP 6, TOP 7 und TOP 8, TOP 9 und TOP 10, **TOP 11** und ruft jedes Mitglied des Stadtrates namentlich auf mit der Bitte, die Wahlkabinen zu benutzen. Die Wahlzettel sind farblich unterschiedlich. Das erste Mitglied des Stadtrates an einer der Wahlurnen überzeugt sich davon, dass die Wahlurne leer ist.

- **Wahlvorgang**

**Die Oberbürgermeisterin** schließt den Wahlvorgang.

Anzahl der anwesenden Stimmberechtigten:	69
Anzahl der abgegebenen Stimmen:	69, davon 2 ungültig

**Ergebnis der Listenwahl:**

Liste 1	CDU-Fraktion	22 Stimmen (2,95) = 3 Sitze
Liste 2	Fraktion DIE LINKE.	12 Stimmen (1,61) = 2 Sitze
Liste 3	Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	11 Stimmen (1,47) = 1 Sitz
Liste 4	SPD-Fraktion	9 Stimmen (1,20) = 1 Sitz
Liste 5	FDP-Fraktion	9 Stimmen (1,20) = 1 Sitz
Liste 6	BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion	4 Stimmen (0,53) = 1 Sitz

**Der Stadtrat wählt** analog § 42 Abs. 2 SächsGemO die Stadträtinnen/Stadträte als Mitglieder sowie deren Stellvertreter/-innen in den Ausländerbeirat.

**Mitglied**

**Stellvertreter/-in**

**CDU-Fraktion**

Angelika Malberg	Sebastian Kieslich
Dr. Helfried Reuther	Peter Krüger
Silke Schöps	Lothar Klein

**Fraktion DIE LINKE.**

Andreas Naumann	Kristin Klaudia Kaufmann
Hans-Jürgen Muskulus	Jens Matthis

**Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**

Elke Zimmermann	Eva Jähnigen
-----------------	--------------

**SPD-Fraktion**

Richard Kaniewski	Sabine Friedel
-------------------	----------------

**FDP-Fraktion**

Jens-Uwe Zastrow	André Schindler
------------------	-----------------

**BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion**

Franz-Josef Fischer	Anita Köhler
---------------------	--------------

**Abstimmungsergebnis:**

gewählt

**12 Umbesetzung im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen**

**A0288/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Wohnen entsprechend dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKE.:

Gunild Lattmann wird 1. Stellvertreterin für das Mitglied Katrin Mehlhorn.

Andreas Naumann scheidet als 1. Stellvertreter aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 67 Nein 0 Enthaltung 0

**13 Umbesetzung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau**

**A0287/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Bau entsprechend dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKE.:

Tilo Kießling wird 1. Stellvertreter für das Mitglied Kristin Klaudia Kaufmann.

Andreas Naumann scheidet als 1. Stellvertreter aus.

Andreas Naumann wird 2. Stellvertreter.

Katrin Mehlhorn scheidet als 2. Stellvertreterin aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 67 Nein 0 Enthaltung 0

**14 Umbesetzung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung**

**A0289/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Ausschuss für Wirtschaftsförderung entsprechend dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKE.:

Jens Matthis wird 2. Stellvertreter für das Mitglied André Schollbach.

Hans-Jürgen Muskulus scheidet als 2. Stellvertreter aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

**15 Umbesetzung im Betriebsausschuss für Städtische Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen**

**A0290/10  
beschließend**

*Die Oberbürgermeisterin* schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Betriebsausschuss für Städtische Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen entsprechend dem Vorschlag der Fraktion DIE LINKE.:

Annekatri Klepsch wird 2. Stellvertreterin für das Mitglied Hans-Jürgen Muskulus.

André Schollbach scheidet als 2. Stellvertreter aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

**16 Umbesetzung im Beirat Gesunde Städte**

**A0282/10  
beschließend**

*Die Oberbürgermeisterin* schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Beirat Gesunde Städte entsprechend dem Vorschlag der CDU-Fraktion:

Silke Schöps wird anstelle von Dr. Gudrun Böhm Mitglied im Beirat.

Dr. Gudrun Böhm wird Stellvertreterin für Dr. Rotraud Sawatzki.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

**17 Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt**

**A0277/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt entsprechend dem Vorschlag der CDU-Fraktion:

Lutz Barthel, Rähnitzgasse 7, 01097 Dresden, bisher Stellvertreter, wird Mitglied.  
Gunter Thiele scheidet als Mitglied aus.

Patrick Schreiber, Prießnitzau 6, 01099 Dresden, wird Stellvertreter für das Mitglied Lutz Barthel.

Kevin Görden, Hospitalstraße 13, 01097 Dresden, wird Stellvertreter für das Mitglied Jörg Logé.

Carol Hesselbach scheidet als Stellvertreterin aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung  
Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

**18 Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt**

**A0291/10  
beschließend**

**Die Oberbürgermeisterin** schlägt die Einigung auf offene Abstimmung vor. Dazu gibt es keinen Widerspruch.

**Der Stadtrat einigt sich** auf die Umbesetzung im Ortsbeirat Neustadt entsprechend dem Vorschlag der FDP-Fraktion:

Michael Deutschmann, Stauffenbergallee 3 b, 01099 Dresden, wird Stellvertreter für das Mitglied Benita Horst.

Mirko Sennewald scheidet als Stellvertreter aus.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung  
Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

**19 Tagesordnungspunkte ohne Debatte**

Es erfolgt die Abstimmung zu den TOP 20, 23, 24 und TOP 34.

**20 Änderung der Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates (Fraktionsrechtsstellungssatzung) V0746/10 beschließend**

Aufgrund § 20 SächsGemO nimmt Herr Stadtrat Bergmann, SPD-Fraktion, an der Beratung und Beschlussfassung nicht teil.

Es besteht kein Vorstellungs- und Diskussionsbedarf.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Bericht des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften mit 66 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme und 0 Enthaltungen zu.

**Der Stadtrat beschließt** die beigefügte Änderung der Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates (Fraktionsrechtsstellungssatzung).

**Satzung der Landeshauptstadt Dresden  
zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates  
(Fraktionsrechtsstellungssatzung)**

**Vom 28. Oktober 2010**

Auf Grundlage der §§ 4 und 35 a der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 18. März 2003 (SächsGVBl. S. 55, ber. S. 159) hat der Stadtrat in seiner Sitzung am 28. Oktober 2010 folgende Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates (Fraktionsrechtsstellungssatzung) beschlossen:

**§ 1 Bildung, Rechtsstellung und Aufgaben der Fraktionen**

(1) Die Mitglieder des Stadtrates können sich unter den in der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden geregelten Voraussetzungen zu Fraktionen zusammenschließen.

(2) Fraktionen sind freiwillige, auf gewisse Dauer angelegte Zusammenschlüsse in kommunalpolitischen Grundanschauungen gleichgesinnter Mitglieder des Stadtrates und stellen Organeile des Hauptorgans der kommunalen Selbstverwaltungskörperschaft dar. Sie wirken bei der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung des Stadtrates mit und leisten Vorarbeit für einen zügigen und kompetenten Entscheidungsprozess. Sie koordinieren die Kontrolle der Stadtverwaltung und unterstützen die Stadtratstätigkeit ihrer Mitglieder nach innen und außen einschließlich darauf bezogener spezifischer Schulungsmaßnahmen im Einzelfall und ermöglichen ein aufeinander abgestimmtes Verfolgen gemeinsamer kommunalpolitischer Ziele. Sie können insbesondere mit anderen Fraktionen zusammenarbeiten sowie regionale und überregionale Kontakte pflegen. Die Fraktionen können die Öffentlichkeit über ihre politischen Auffassungen, Ziele und ihre Tätigkeit informieren. Sie können sich dabei auch mit allgemeinen Fragen der Kommunalpolitik befassen, die mit ihrer Tätigkeit in unmittelbarem Zusammenhang stehen.

(3) Mitglieder des Stadtrates, die sich zu einer Fraktion zusammenschließen wollen, haben darüber eine Vereinbarung in Schriftform abzuschließen und die Bildung der Fraktion gegenüber der Oberbürgermeisterin/dem Oberbürgermeister schriftlich anzuzeigen. Der Zeitpunkt der Konstituierung der Fraktion steht im jeweiligen Ermessen der betreffenden Mandatsträger; die Konstituierung sollte jedoch im Interesse der Kontinuität der Arbeit des Stadtrates möglichst frühzeitig nach der Wahl erfolgen.

## § 2 Leistungen an Fraktionen

(1) Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhalten die Fraktionen Haushaltsmittel entsprechend der §§ 3 und 8. Darüber hinaus werden den Fraktionen von der Landeshauptstadt Dresden die zu ihrer Aufgabenerledigung erforderlichen Räume, einschließlich der durch die Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten Informations- und Kommunikationseinrichtungen unentgeltlich überlassen.

(2) Für die Verwendung von Haushaltsmitteln durch die Fraktionen gilt das Gebot von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit.

(3) Die auf Grundlage des § 3 gewährten Mittel an die Fraktionen dürfen insbesondere für nachfolgende Zwecke nicht verwendet werden:

- die Finanzierung von Parteien oder Wählervereinigungen;
- die Finanzierung von Wahlwerbung und Wahlkämpfen;
- Verfügungsmittel des Fraktionsvorsitzenden;
- Aufwandsentschädigung der Fraktionsmitglieder für die Teilnahme an Fraktionssitzungen;
- Bewirtung von Fraktionsmitgliedern mit Ausnahme von Klausurtagungen;
- Teilnahme an Veranstaltungen von Parteien und Wählervereinigungen;
- Spenden;
- gesellige Veranstaltungen.

(4) Näheres zur Zulässigkeit der Verwendung von Haushaltsmitteln regelt der als Anlage 1 beigefügte Katalog „zulässiger Verwendungszwecke“.

## § 3 Bereitstellung von Haushaltsmitteln

(1) Die Fraktionen erhalten zur Deckung ihres allgemeinen Bedarfs monatliche Haushaltsmittel, deren Höhe im Haushaltsplan der Landeshauptstadt Dresden rechtsverbindlich festgesetzt wird. Die den Fraktionen zur Verfügung gestellten Mittel werden für jede Fraktion in je eine Haushaltsstelle für Personalkosten und Sachkosten eingestellt. Die Mittelzuweisung für Sachkosten besteht aus einem monatlichen Grundbetrag für jede Fraktion in Höhe von 1.650,00 EUR und einem monatlichen Betrag pro Mitglied in Höhe von jeweils 120,00 EUR. Veränderungen der Zahl der Fraktionsmitglieder sind der Oberbürgermeisterin/dem Oberbürgermeister unverzüglich mitzuteilen.

(2) Eine Fraktion erhält Haushaltsmittel nach Abs. 1 für jeden Monat, in dem sie nach der Geschäftsordnung der Landeshauptstadt Dresden die Rechtsstellung einer Fraktion hat, frühestens jedoch in dem Monat der Konstituierung des neu gewählten Stadtrates und letztmals in dem Monat, in dem sich der nächste neu gewählte Stadtrat konstituiert; ggf. sind die Mittel dabei anteilig zu bemessen.

Ändert sich im Verlauf einer Wahlperiode die Mitgliederzahl einer Fraktion, so werden die Haushaltsmittel in der bisherigen Höhe bis zum Ende des Monats weiter gewährt, in dem die Änderung eintrat. Entsprechendes gilt, wenn die Rechtsstellung der Fraktion entfällt.

(3) Die Fraktionen sind berechtigt, die in einem Haushaltsjahr nicht verausgabten Haushaltsmittel nach Abs. 1 für die Zwecke dieser Vorschrift in das auf das jeweilige Haushaltsjahr folgende Jahr zu übertragen, soweit diese nicht 25 vom Hundert der jährlichen Mittelzuweisung überschreiten. Für besondere Ausgaben, die nicht aus den laufenden Zuweisungen zu decken sind, können die Fraktionen darüber hinaus zweckgebundene Investitionsrücklagen bilden. Diese sind einzeln gesondert zu begründen.



(4) Im Laufe der Wahlperiode nicht verausgabte Mittel sind spätestens drei Monate nach der Konstituierung des neuen Stadtrats zurückzuzahlen.

#### **§ 4 Buchführung und Inventarverzeichnis**

(1) Gemäß § 35 a Abs. 3 Satz 3 SächsGemO ist über die Verwendung der Fraktionsmittel ein Nachweis in einfacher Form zu führen. Näheres regeln die Kassenordnungen der Fraktionen.

(2) Aus den Zuweisungen beschaffte Wirtschaftsgüter im Wert von mehr als 50,00 EUR brutto sind der Oberbürgermeisterin/dem Oberbürgermeister zum Zwecke der Inventarisierung zu melden. Der Meldung ist eine Kopie der Rechnung für das betreffende Wirtschaftsgut bzw. eine Quittung beizufügen.

(3) Für die laufende Geschäftsführung der Fraktionsgeschäftsstellen wird ein Fraktionskonto eingerichtet.

#### **§ 5 Rechnungslegung der Fraktionen**

(1) Die Fraktionen haben über ihre Einnahmen und Ausgaben nach Abschluss des jeweiligen Haushaltsjahres Rechnung zu legen. Die Rechnung hat sämtliche Einnahmen sowie einen Verwendungsnachweis in Form einer summarischen Darstellung zu enthalten, der die wesentlichen Ausgabearten gemäß Abs. 3 und die darauf entfallenden Beträge enthält.

(2) Die Rechnung ist von der Fraktionsvorsitzenden/dem Fraktionsvorsitzenden und der Fraktionsgeschäftsführerin/dem Fraktionsgeschäftsführer zu unterzeichnen.

(3) Die Rechnung ist wie folgt zu gliedern:

1. Übertrag aus Vorjahr
2. Einnahmen
  - 2.1 Zuführungen von Haushaltsmitteln gemäß § 2 dieser Satzung
  - 2.2 Sonstige Einnahmen (z. B. Spenden Umlagen etc.)
3. Ausgaben:
  - 3.1 Personalausgaben
    - 3.1.1 Honorarkräfte
    - 3.1.2 Vergütung für sonstige Angestellte
    - 3.1.3 Unfallversicherung
    - 3.1.4 Reisekostenersatz
  - 3.2 Sachausgaben
    - 3.2.1 Investitionskosten (Wirtschaftsgüter ab 401,00 EUR),
    - 3.2.2 laufender Geschäftsbedarf
      - 3.2.2.1 Wirtschaftsgüter bis 400,99 EUR je Wirtschaftsgut
      - 3.2.2.2 Telefonkosten (Festnetz, Fax, Mobiltelefon)
      - 3.2.2.3 Portokosten
      - 3.2.2.5 Wartungs- und Unterhaltskosten für EDV, Fax, Kopierer, sonstige Bürotechnik
      - 3.2.2.6 Bürobedarf
      - 3.2.2.7 Fachliteratur/Zeitschriften/Bücher
      - 3.2.2.8 Sonstige Ausgaben
  - 3.3 Rechtsberatung bzw. -vertretung der Fraktion
  - 3.4 Sachkundige Beratung der Fraktion
  - 3.5 Fraktionssitzungen

- 3.5.1 Erfrischungen
- 3.5.2 Kosten für die Anmietung eines Raumes
- 3.5.3 Sonstige Aufwendungen
- 3.6 Klausurtagungen
- 3.7 Beiträge an kommunalpolitische Vereinigungen
- 3.8 Fort- und Weiterbildung der Fraktionsmitglieder/Fraktionsmitarbeiterinnen/  
Fraktionsmitarbeiter (einschl. Reisekosten nach SächsReiseKostenG)
- 3.9 Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit
  - 3.9.1 Erstellung von Publikationen
  - 3.9.2 Ausgaben für Veranstaltungen, Bürgerinformationen, Förderung der  
Zusammenarbeit mit Fraktionen, Institutionen, Vereinen und Verbänden
  - 3.9.3 Erstellung und Pflege Internetpräsenz
  - 3.9.4 Sonstige Aufwendungen (z. B. Versandkosten)
- 3.10 Sonstige Ausgaben
- 4. Jahressaldo der Einnahmen und Ausgaben
- 5. Rücklagen
- 6. Rückführung an Stadtkasse

(4) Der Verwendungsnachweis ist nach Ablauf eines Haushaltjahres jeweils bis zum 31.03. des darauffolgenden Jahres bei der Oberbürgermeisterin/dem Oberbürgermeister vorzulegen.

## **§ 6 Rechnungsprüfung**

Als Maßnahme der Haushaltsführung unterliegt die Verwendung der für die Aufgabenerfüllung der Fraktionen bereitgestellten Haushaltsmittel ebenso wie die Verwendung der anderen Haushaltsmittel sowohl der örtlichen als auch der überörtlichen Prüfung.

## **§ 7 Ende der Rechtsstellung und Liquidation**

(1) Die Rechtsstellung einer Fraktion entfällt

1. mit dem Wegfall ihrer Voraussetzungen gemäß der Geschäftsordnung des Stadtrates der Landeshauptstadt Dresden;
2. mit ihrer Auflösung durch Fraktionsbeschluss;
3. bei Unterschreiten der Mindestmitgliederzahl;
4. mit der Konstituierung des neu gewählten Stadtrates.

(2) Bei Wegfall der Rechtsstellung einer Fraktion findet eine Liquidation statt. Die Fraktion gilt bis zur Beendigung der Liquidation als fortbestehend, soweit der Zweck der Liquidation es erfordert. Die Liquidation erfolgt durch den/die von der Fraktion bestellten Liquidator/-en.

(3) Die Liquidatoren haben die laufenden Geschäfte zu beenden. Sie können im Rahmen der Liquidation neue Geschäfte eingehen, wenn der Zweck der Liquidation dies erfordert. Räume und Inventar sind an die Landeshauptstadt Dresden zurückzugeben. Aus den Mitteln der Fraktion sind zunächst Ansprüche aus arbeitsvertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen.

## § 8 Fraktionsmitarbeiter

(1) Die Fraktionen stellen selbstständig Personal ein und sind dabei an keine Weisungen der Oberbürgermeisterin/des Oberbürgermeisters gebunden.

(2) Die Finanzausstattung der Fraktionen für Personalkosten wird entsprechend der Personalausstattung und Vergütung nach Abs. 4 vorgenommen und bei Änderungen angepasst. Sie wird in gesonderten Haushaltsstellen ausgewiesen.

(3) Für die Angestellten der Fraktionen sind gemeinsam mit dem Personalamt Stellenbeschreibungen vorzunehmen. Diese bilden die Grundlage für die Stellenbewertung und somit für die Festlegung der Vergütungsgruppe nach TVöD.

(4) Zur Finanzierung der Personalkosten sind für die Fraktionen jährliche Mittel nach folgenden Maßgaben in den Haushalt einzustellen:

Mitgliederzahl der Fraktion: Gesamtmittel:

4 – 5	entsprechend 1 Stelle VG E 13 und 0,5 Stelle E 9
6 – 10	entsprechend 1 Stelle VG E 13 und 1 Stelle E 9
11 – 15	entsprechend 1 Stelle VG E 13, 1 Stelle E 9 und 0,5 Stelle E 6
16 – 20	entsprechend 1 Stelle VG E 13, 1 Stelle E 9 und 1 Stelle E 6
21 – 25	entsprechend 1 Stelle VG E 13, 1 Stelle E 9 und 1,5 Stellen E 6
> 26	entsprechend 1 Stelle VG E 13, 1 Stelle E 9 und 2 Stellen E 6

Maßgeblich für die Errechnung der jeweiligen Gesamtpersonalkosten sind die Jahresdurchschnittswerte der jeweiligen Vergütungsgruppe. Bei abweichender Ausgestaltung der Stellenpläne stellen die Fraktionen sicher, dass das ihnen zustehende Personalbudget nicht überschritten wird.

(5) Arbeitsverträge unterliegen der Schriftform und sind befristet abzuschließen, so dass die Arbeitsverhältnisse spätestens mit der Konstituierung des neuen Stadtrates enden.

(6) Durch den Arbeitsvertrag dürfen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Fraktionen grundsätzlich nicht besser gestellt werden als Angestellte der Stadtverwaltung, der Eigenbetriebe bzw. städtischer Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften. Dabei ist jedoch den besonderen Umständen der Arbeitsrechtsverhältnisse, insbesondere der Unmöglichkeit der Entfristung und möglicher Nachteile bei einer Bewerbung auf andere Stellen, Rechnung zu tragen.

(7) Für Dienstreisen der Angestellten der Fraktion gilt das Sächsische Reisekostengesetz. Die Genehmigung erteilt die Fraktionsvorsitzende/der Fraktionsvorsitzende bzw. die stellvertretende Fraktionsvorsitzende/der stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Die Ausgaben sind aus Haushaltsmitteln der Fraktionen zu tragen.

(8) Das Haupt- und Personalamt unterstützt die Fraktionen in allen Fragen, die mit dem Arbeitsverhältnis der Fraktionsmitarbeiterinnen/Fraktionsmitarbeiter im Zusammenhang stehen und übernimmt die Abwicklung der Vergütungsabrechnung einschließlich sämtlicher damit verbundener Nebenleistungen (Unfallkasse, vermögenswirksame Leistungen etc.). Auf Wunsch übernimmt es darüber hinaus die Ausfertigung der Arbeitsverträge sowie die Personalaktenführung. Die Personalsachbearbeitung einschließlich Vergütungsabrechnung erfolgt gebührenfrei.

## **§ 9 Inkrafttreten**

Die Satzung der Landeshauptstadt Dresden zur Rechtsstellung und Finanzierung der Fraktionen des Dresdner Stadtrates (Fraktionsrechtsstellungssatzung) tritt am Tage nach ihrer Bekanntmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Fraktionsfinanzierungsrichtlinie vom 13. Juli 2006 außer Kraft.

Dresden,

Helma Orosz  
Oberbürgermeisterin

## **Anlage 1**

Die durch die Stadt zur Verfügung gestellten Mittel an die Fraktionen dürfen insbesondere für die nachfolgenden Zwecke verwendet werden:

### **1. Fraktionspersonal**

Hier vor allem die Vergütung von Honorarkräften, geringfügig Beschäftigten, Praktikanten und sonstigen Beschäftigten der Fraktionen, die nicht vom Stellenplan der Landeshauptstadt Dresden erfasst sind.

### **2. Geschäftsführung**

Anschaffung, Anmietung und laufende Unterhaltung sowie Wartung und Instandsetzung von benötigten Ausstattungsgegenständen (Möbel) und Bürotechnik sowie die Kosten für den laufenden Geschäftsbedarf, z. B. Post- und Fernmeldegebühren, Büromaterial, Fachliteratur und Printmedien, Mobiltelefone für Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der Fraktion.

### **3. Fraktionssitzungen**

Berücksichtigt werden können hier beispielsweise die Kosten für die Anmietung eines Sitzungsraumes für die Fraktion oder die Kosten der Zuziehung sachkundiger Beratung zu einzelnen Tagesordnungspunkten.

Nicht berücksichtigt werden können dagegen die Aufwendungen der einzelnen Fraktionsmitglieder für die Teilnahme an Fraktionssitzungen, die zur Vorbereitung von Sitzungen des Hauptorgans oder seiner Ausschüsse notwendig sind, weil hierfür bereits Anspruch auf Entschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit besteht.

### **4. Klausurtagungen**

Die durch Klausurtagungen der Fraktionen (max. 3 pro Jahr) entstandenen Kosten können in Ansatz gebracht werden. Dabei tragen die Fraktionsmitglieder einen angemessenen Beitrag durch die Übernahme der Reisekosten. Als begründende Unterlagen sind der Abrechnung eine Tagesordnung und eine Teilnehmerübersicht mit Name und Besuchszweck von Gästen beizufügen. Fraktionsmitarbeiterinnen/Fraktionsmitarbeiter sind keine Gäste im Sinne dieser Satzung; die Übernahme von Fahrt-, Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten ist zulässig und bedarf keines gesonderten Nachweises über die Notwendigkeit der Anwesenheit.

## 5. Dienstreisen

Für Dienstreisen von Mitgliedern und Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern der Fraktion ist das Sächsische Reisekostengesetz anzuwenden.

Die Genehmigung von Dienstreisen der Mitglieder des Stadtrates im Auftrag des Stadtrates oder eines seiner Gremien erteilt die Oberbürgermeisterin/der Oberbürgermeister. Die Anordnung zur Zahlung erfolgt durch die Abt. Stadtratsangelegenheiten aus Haushaltsmitteln des Stadtrates.

Die Genehmigung von Dienstreisen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Fraktionen oder von Stadträtinnen bzw. Stadträten im Auftrag der Fraktion erteilt die Fraktionsvorsitzende/ der Fraktionsvorsitzende bzw. die stellvertretende Fraktionsvorsitzende/der stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Die Ausgaben sind aus Haushaltsmitteln der Fraktionen zu tragen.

## 6. Beiträge an kommunalpolitische Vereinigungen

Sie können aus bereitgestellten Haushaltsmitteln finanziert werden, sofern die Vereinigungen satzungsgemäß bzw. tatsächlich eine nicht nur untergeordnete Beratung der Fraktionen anbieten.

## 7. Fortbildung der Fraktionsmitglieder/Fraktionsmitarbeiterinnen/Fraktionsmitarbeiter

Die Fortbildung der Fraktionsmitglieder bzw. Fraktionsmitarbeiter/Fraktionsmitarbeiterinnen kann durch Haushaltsmittel finanziert werden, wenn die Fortbildung mit der Fraktionsarbeit im Zusammenhang steht.

## 8. Öffentlichkeitsarbeit/Repräsentation

Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Repräsentationen und Veranstaltungen sind nach Maßgabe der dazu vom Gesetzgeber, der Rechtsprechung und der Rechtspraxis entwickelten Grundsätze zulässig. Hierbei sind die Grundsätze, die das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil vom 2. März 1977 (NJW 1977, 751) zur Abgrenzung von unzulässiger und zulässiger Öffentlichkeitsarbeit der Bundesregierung vor Bundestagswahlen aufgestellt hat, zu beachten. Danach ist es auch den Kommunalfraktionen verwehrt, im Kommunalwahlkampf und in der Vorwahlkampfphase unter Einsatz öffentlicher Mittel für die sie tragenden Gruppierungen Wahlwerbung zu betreiben (vgl. OVG Münster, Urt. vom 19. August 1988, NWVBI 1989, 16 = Der Städtetag 10/1988, S. 699 = NVwZ-RR 1989, 149).

Nicht anerkannt werden Informationen in Form von Arbeits-, Leistungs- oder Erfolgsberichten sowie politischen Zielstellungen während der „heißen Phase“ des Wahlkampfes (ab 6 Wochen vor dem Wahltag bis zur Wahl).

Ausgaben für die Bewirtung von Gästen etwa im Rahmen von Veranstaltungen oder Besprechungen sind zulässig.

Fraktionseigenes Briefpapier, fraktionseigene Visitenkarten, Grußkarten, Kränze und Gestecke im Rahmen öffentlicher Gedenkveranstaltungen sind zulässige Teile der Öffentlichkeitsarbeit der Fraktionen. Blumen und kleine Präsente im Rahmen der Außenrepräsentation sind nach Maßgabe des Grundsatzes von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zulässig. In diesem Falle sind Empfänger und Anlass auf den Belegen zu vermerken. Blumen und Präsente für Mitglieder und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter der eigenen Fraktionen sind unzulässig.

## 9. Sachkundige Beratung/Rechtsberatung/Rechtsgutachten

Soweit sich eine sachkundige Beratung bzw. ein Rechtsgutachten nicht ausschließlich auf die Fraktionsarbeit bezieht, sondern ein ausgewähltes Thema des Stadtrates bzw. der Kommune betrifft, ist das Ergebnis/Gutachten auch den anderen Fraktionen zur Verfügung zu stellen.

### Anlage 2

#### Muster-Kassenordnung der Fraktionen im Stadtrat Dresden

1. Zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Fraktion dient ein Girokonto. Mittelzuweisungen der Landeshauptstadt Dresden sind auf dieses Konto zu überweisen. Für Abhebungen und Überweisungen von diesem Konto sind zwei Unterschriften notwendig. Unterschriftsberechtigt sind erstens die Fraktionsgeschäftsführerin/der Fraktionsgeschäftsführer und zweitens die Fraktionsvorsitzende/der Fraktionsvorsitzende sowie die stellvertretende Fraktionsvorsitzende/der stellvertretende Fraktionsvorsitzende.
2. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer ist für die Abwicklung des Zahlungsverkehrs verantwortlich.
3. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer zeichnet sämtliche Einnahmen und Ausgaben der Fraktion in einem Kassenbuch auf, dieses ist mindestens zehn Jahre aufzubewahren.
4. Für laufende Ausgaben sowie kleine Beträge wird eine Handkasse mit Bargeld geführt. Die Verantwortung für die Handkasse trägt die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer.
5. Für jede Ausgabe muss eine Rechnung bzw. Quittung vorhanden sein. Diese Belege müssen chronologisch abgeheftet werden und sind mindestens sechs Jahre aufzubewahren.
6. Rechnungen bzw. Quittungen sind auf ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit zu prüfen, durch Unterschrift zu bestätigen und zur Zahlung anzuordnen. Als Auszahlungsanordnung gilt der Überweisungsbeleg (bei Nutzung von Onlinebanking die Rechnung) mit zwei Unterschriften. Der Nachweis der Überweisung ist mit der Rechnung zu archivieren.
7. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer kann bei Bedarf einen Betrag von max. 500,00 EUR vom Girokonto abheben und ihn in die Handkasse einzahlen. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer stellt eine Quittung über diesen Betrag aus. Das Bargeld ist in einer verschließbaren Kassette aufzubewahren. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer ist verpflichtet, das Bargeld sowie die Kassette sorgfältig zu verwahren.
8. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer ist verpflichtet, einen Haushaltsplan aufzustellen und die Bewirtschaftung der Haushaltsmittel gemäß beschlossenen Haushaltsplan zu kontrollieren.
9. Die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer kann sämtliche ihr/ihm zugeordneten Aufgaben einer Mitarbeiterin/einem Mitarbeiter in der Fraktionsgeschäftsstelle übertragen.

## 10. Zeichnungsberechtigte

.....  
Geschäftsführerin/  
Geschäftsführer

.....  
Fraktionsvorsitzende/  
Fraktionsvorsitzender

.....  
Referentin/  
Referent

.....  
stellv. Fraktionsvorsitzende/  
stellv. Fraktionsvorsitzender

**Hinweis gemäß § 4 Abs. 4 Satz 4 SächsGemO**

Sollte diese Satzung unter Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften zu Stande gekommen sein, gilt sie ein Jahr nach ihrer Bekanntmachung als von Anfang an gültig zu Stande gekommen.

Dies gilt nicht, wenn

1. die Ausfertigung der Satzung nicht oder fehlerhaft erfolgt ist,
2. Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzungen, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind,
3. die Oberbürgermeisterin dem Beschluss nach § 52 Abs. 2 SächsGemO wegen Gesetzeswidrigkeit widersprochen hat,
4. vor Ablauf der in Satz 1 benannten Frist
  - a) die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder
  - b) die Verletzung der Verfahrens- oder der Formvorschrift gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhaltes, der die Verletzung begründen soll, schriftlich geltend gemacht worden ist.

Ist eine Verletzung nach Satz 2 Nr. 3 oder 4 geltend gemacht worden, so kann auch nach Ablauf der in Satz 1 genannten Jahresfrist jedermann diese Verletzung geltend machen.

Helma Orosz  
Oberbürgermeisterin

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung  
Ja 66 Nein 1 Enthaltung 0

**21      Neubau einer Schulsporthalle für das Gymnasium Dreikönig-  
schule, Louisenstraße 42, 01099 Dresden**

**V0602/10  
beschließend**

Die Tagesordnungspunkte 21 und 22 werden zusammen behandelt.

**Herr Bürgermeister Lehmann** erläutert und begründet die **Vorlage V0602/10 (TOP 21)** und plädiert für die Zustimmung.

**Herr Stadtrat Schulze** erläutert und begründet den Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen **A0182/10 (TOP 22)** und setzt sich für die Zustimmung ein.

**Wortmeldungen:**

**Herr Stadtrat Matthis** bittet den Stadtrat, dem Bericht des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften zur Vorlage zuzustimmen. Der Standort für die Sporthalle sei zwar nicht optimal, dennoch halte er den Bau für bitter notwendig. Knackpunkt wären die Parkplätze unter der Sporthalle. Viele Argumente sprächen dagegen. Klar sei, dass 2 Mio. EUR für die avisierte Anzahl der Parkplätze zu viel seien. Ohne das Parkraumbewirtschaftungskonzept in Frage zu stellen meine er, dass man die aus der Stellplatzablösegebühr zu nehmende Summe lieber an anderer Stelle für mehr Parkplätze einsetzen sollte. Er halte den Einsatz der Mittel an dieser Stelle für finanziell unvernünftig. Deshalb sein Petikum für den federführenden Bericht.

Auskunft erwarte er zur Differenz zwischen der heutigen Zeitungsmeldung und der Summe in der Vorlage. Er bezweifle die relativierte Darstellung von Herrn Bürgermeister Marx in der Presse.

Da die Mittel für die Parkplätze aus dem Fonds der Stellplatzablösegebühr kämen, würde deren Einsparung nichts bringen, zumal dann die Sporthalle teurer werden könnte. Das wolle seine Fraktion auch nicht.

**Frau Stadträtin Haase** verweist darauf, dass der Antrag A0182/10 (ohne Berücksichtigung von Parkplätzen) bereits im Mai 2010 eingereicht worden sei. Der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen sei klar gewesen, dass Parkplätze an dieser Stelle sehr teuer würden. Der Antrag sei auf Bitte der Verwaltung bis zur Einreichung der heutigen Vorlage zurückgestellt worden.

Sie gehe auf die Aussagen kurz vor der heutigen Sitzung ein, wonach sich die Kosten für die Parkplätze halbieren würden. Sie halte das für ein Märchen. Selbst eine Halbierung für die Anzahl der Stellplätze wäre im Vergleich zu anderen Beispielen kein Schnäppchen (pro Stellplatz Kosten von 25,6 TEUR). Wenn ein Stellplatz an dem Standort mit 6,2 TEUR abgelöst werden könne, bedeute das, dass bei Förderung eines Stellplatzes mit 26 TEUR der Anspruch auf 4 ½ Stellplätze aufgegeben würde, bei 2 Mio. EUR eingesetzten Stellplatzablösemitteln hätte man einen Anspruch auf 7 ½ Stellplätze aufgegeben, um nur einen Stellplatz an dieser Stelle errichten zu können. Darin sehe sie keine Finanzverantwortung.

Weiterhin verweise sie darauf, dass der Bau der Turnhalle ohne Parkdeck eine Verkürzung der Planungszeit bedeuten könnte. Außerdem gebe sie die Situation an der Scheune zu bedenken, wenn dort eine Parkierungseinfahrt gebaut würde.

**Herr Stadtrat Blümel** hält das Handeln des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften für vernünftig. Der Ausschuss halte an dieser Stelle die Kosten für die Parkplätze für zu teuer. Er plädiere dafür, dem Votum des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften (Zustimmung Sporthalle, Ablehnung Parkdeck) zu folgen.

**Herr Stadtrat Fischer** unterstreicht die Dringlichkeit des Baus der Sporthalle und plädiert für das Parkdeck, welches den dortigen Parkplatz ersetze.



**Herr Stadtrat Böhme** verweist auf die öffentliche Nutzung des vorgesehenen Parkdecks. Der Bau an der Stelle sei sinnvoll und die Turnhalle werde dringend gebraucht. Er begrüße die Vorlage, weil man damit der Lösung ein Stück näher käme. Er verweise auf den permanenten Parkplatzmangel in der Neustadt. Entweder man verschärfe den Parkplatznotstand von fast 1 800 Parkplätzen oder man finde eine Balance zwischen Turnhalle und Parkplätzen. Die vorgeschlagene Lösung sei zwar teuer, wäre aber bereits ein Kompromiss, der den besonderen Anforderungen der Neustadt gerecht werde. Ein wesentlicher Vorteil wäre, dass durch die Anhebung der Turnhalle eine Angleichung des Höhenniveaus an das Schulgebäude erfolge und dadurch der Zugang zur Turnhalle ebenerdig und damit behindertengerecht möglich sei. Er gebe die Kosten einschließlich Wartung für einen Aufzug bei einer Turnhalle ohne Parkdeck zu bedenken. Die FDP-Fraktion stimme der Vorlage in beiden Punkten zu.

**Herr Stadtrat Thiele** bestätigt, dass der Bau der Turnhalle nicht zur Disposition stünde. Er verweise ebenfalls auf die problematische Parkraumsituation in der Neustadt, die sich seit Einführung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes vor vier Jahren entspannt hätte. Dazu verweise er auf entsprechende Untersuchungen. Nach wie vor bestünde aber in der Neustadt ein immenser Stellplatzmangel. Mit dem Projekt bestünde die Chance, zwei Probleme zu lösen. Er räume ein, dass die jetzige Anzahl der Parkplätze an der Alaunstraße nicht vollständig erhalten werden könne. Nach neuesten Untersuchungen betrage der Motorisierungsgrad in der Neustadt 66 %. Die Nachfrage nach Stellplätzen stelle ein großes Problem für Mieter, Vermieter, Gewerbetreibende u. a. dar. Der genannte Platz wäre die einzige Chance, in dem Gebiet Parkplätze zu schaffen. Er sehe auch die verkehrliche Anbindung über die Katharinenstraße als vorteilhaft.

Es würden keine weiteren Alternativen gesehen. Die genannte Möglichkeit an der Königsbrücker Str. 8 stehe nicht zur Verfügung. Weiterhin seien die genannten Vorhaben am Rand der Äußeren Neustadt keine Alternativen für die Anwohner.

Die CDU-Fraktion setze sich deutlich für die Realisierung der Turnhalle inklusive Parkdeck ein. Die Kosten wären zwar hoch, aber an dieser sensiblen Stelle notwendig.

Abschließend danke er explizit der Elterninitiative des Gymnasiums Dreikönigschule für ihren Einsatz in Vorbereitung der Entscheidung.

**Herr Stadtrat Schulze** hält es für problematisch, dass der jetzige Parkplatz an dieser Stelle mit max. 30 % ausgelastet sei. Es würde dann eine Fläche freigehalten werden, die nicht wirklich genutzt werde. Probleme sehe er bei einer öffentlichen Nutzung des Parkdeckes hinsichtlich der Öffnungszeiten. Er möchte von Herrn Bürgermeister Marx wissen, wie es sein kann, dass in der Debatte zur Vorlage von 2 Mio. EUR für das Parkdeck gesprochen werde, aber in der heutigen Presse von 1,1 Mio. EUR die Rede sei. Er bezweifle aus verschiedenen Gründen dies. Er erwarte eine Erklärung.

**Frau Stadträtin Friedel** weist auf die Beschlussempfehlung des Ortsbeirates Neustadt hin, der eindeutig für die Turnhalle, aber ebenso eindeutig gegen das Parkdeck gestimmt habe. Von der BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion habe sie bisher keine Argumente gehört, die sie dazu bewegen, den Empfehlungen ihrer eigenen örtlichen Vertreter im Ortsbeirat nicht zu folgen.

**Herrn Bürgermeister Marx** verweist zur Frage von Herrn Stadtrat Schulze auf Seite 2, letzter Absatz der Vorlage. Die 2 Mio. EUR würden sich auf 76 Stellplätze beziehen. Er vermute den Hintergrund der Pressemitteilung darin, dass man bei 46 Stellplätzen weniger brauchen würde. Die Stellplätze, die an der Stelle verloren gingen, gehörten zum Stellplatzkonzept Neustadt. Auch die Plätze in der Königsbrücker Str. 8 wären im Parkraumbewirtschaftungskonzept enthalten. Er bestätigt, dass die Stellplätze dringend gebraucht würden, was u. a. mehrere hundert Unterschriften, die ihm aktuell vorliegen, untermauern. Die angesprochene Differenz zu 30 % Auslastung an dem bisherigen Standort ergeben sich aus Anwohnerparkplätzen, die nicht tagsüber, aber abends belegt wären.

**Herr Bürgermeister Lehmann** macht deutlich, dass in der Vorlage der Oberbürgermeisterin von max. 2 Mio. EUR die Rede sei. Das wäre Gegenstand.

**Herr Stadtrat Matthis** bezweifelt, dass die Anzahl der Stellplätze die Kosten bestimmten. Auch 40 Plätze für 1,2 Mio. EUR wären zu teuer. An der Peripherie der Neustadt könnten die Stellplätze deutlich günstiger geschaffen werden. Es sei unvernünftig, extrem teure Stellplätze unter die Turnhalle zu bauen. Hier sehe er eine falsche Prioritätensetzung.

**Frau Stadträtin Haase** beantragt für den Fall, dass der Ausschussbericht TOP 21 abgelehnt werde, folgenden Änderungsantrag.

Punkt 2 wird wie folgt geändert: „Der Stadtrat beschließt im Rahmen der Umsetzung des ... **von max. 1,1 Mio. EUR** aus der Rücklage Stellplatzablösegebühr. **Das Parkdeck unter der Sporthalle ist nur in der Baumaßnahme einzuordnen, wenn bis zum 30.11.2010 nachgewiesen wird, dass die Mehrkosten der Variante mit Parkdeck nur max. 1,1 Mio. EUR teurer ist als die Variante ohne Parkdeck.**“

**neuer Punkt 3:** „Im Betriebskonzept ist festzulegen, dass für das Schulverwaltungsamt keine Kosten für den Betrieb und die Instandhaltung des Parkdecks entstehen.“

Dazu bitte sie um punktweise Abstimmung.

#### **Abstimmung:**

**Die Oberbürgermeisterin** lässt den **Bericht des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften** punktweise abstimmen.

Der Stadtrat stimmt Punkt 1 des federführenden Berichtes mit 69 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Der Stadtrat lehnt das ablehnende Votum des federführenden Berichtes mit 31 Ja-Stimmen, 35 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen ab. Somit erfolgt die Abstimmung des Punktes 2 der Beschlussvorlage.

Der Stadtrat stimmt Punkt 2 der Beschlussvorlage mit 35 Ja-Stimmen, 32 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen zu.

Damit ist der Änderungsantrag von Frau Stadträtin Haase hinfällig.

1. **Der Stadtrat beschließt** die Planung und Durchführung der Baumaßnahme „Neubau einer 2-Feld-Schulsporthalle für das Gymnasium Dreikönigschule mit Kleinspielfeld auf dem Baugrundstück Alaunstraße 32/34 (Flurstücke 562/563 Gemarkung Neustadt) in 01099 Dresden“.
2. Der Stadtrat beschließt im Rahmen der Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzeptes für die Äußere Neustadt die Einordnung eines öffentlich nutzbaren, ebenerdigen, baulich allseitig geschlossenen Parkdecks unter dem Hallenkörper sowie dessen Finanzierung durch Entnahme von maximal 2 Mio. EUR aus der Rücklage Stellplatzablösegebühr.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Punkt 1: Ja 69 Nein 0 Enthaltung 0

Punkt 2: Ja 35 Nein 32 Enthaltung 2

punktweise Abstimmung

**22      Gymnasium Dreikönigschule: Neubau 2-Feld-Sporthalle an der  
Alaunstraße**

**A0182/10  
beschließend**

Vorstellung und Diskussion siehe unter TOP 21.

**Die Oberbürgermeisterin** hält den Antrag im Ergebnis der Abstimmung zu TOP 21 für nicht mehr aktuell.

**Frau Stadträtin Haase** bringt folgenden Ergänzungsantrag zum Antrag ein.

**Punkt 8: „Im Betriebskonzept ist festzulegen, dass für das Schulverwaltungsamt keinerlei Kosten für den Betrieb und Instandhaltung des Parkdeckes entstehen.“**

Sie bitte um gesonderte Abstimmung des Punktes 8.

**Herr Stadtrat Hoffsommer** ist nicht einverstanden mit der Verfahrensweise, da der Antrag nur wegen der Vorlage vertagt worden sei.

**Die Oberbürgermeisterin** verweist auf den Beschlussvorschlag mit dem überholten Datum. Weiterhin hätten sich die Punkte 1, 3 und 4 mit der Abstimmung unter TOP 21 erledigt.

**Herr Stadtrat Matthis** stellt klar, dass zunächst über den federführenden Bericht abgestimmt werden müsste.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat lehnt den Bericht des Ausschusses für Finanzen und Liegenschaften mit 30 Ja-Stimmen, 37 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ab.

Der Stadtrat lehnt den Ergänzungsantrag von Frau Stadträtin Haase, einen zusätzlichen Punkt 8 zu ergänzen, mit 34 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen ab.

Der Antrag wird abgelehnt.

**Abstimmungsergebnis:**

Ablehnung  
Ja 30    Nein 37    Enthaltung 0

**23      Namensgebung der 25. Grundschule und 25. Mittelschule,  
Pohlandstraße 40 in 01309 Dresden**

**V0678/10  
beschließend**

Es besteht kein Vorstellungs- und Diskussionsbedarf.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Bericht des Ausschusses für Allgemeine Verwaltung, Ordnung und Sicherheit mit 67 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

Die 25. Grundschule und die 25. Mittelschule erhalten den Eigennamen „Am Pohlandplatz“.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung  
Ja 67    Nein 0    Enthaltung 0

- |           |   |                                  |
|-----------|---|----------------------------------|
| <b>24</b> | <b>Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Jahresabschlüsse 2010 und 2011 des Eigenbetriebes Sportstätten- und Bäderbetrieb Dresden</b> | <b>V0728/10<br/>beschließend</b> |
|-----------|---|----------------------------------|

Es besteht kein Vorstellungs- und Diskussionsbedarf.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Bericht des Betriebsausschusses für Sportstätten und Bäder mit 67 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen zu.

**Für die Jahresabschlüsse 2010 und 2011** des Eigenbetriebes Sportstätten- und Bäderbetrieb Dresden wird die Bavaria Revisions- und Treuhand AG als Abschlussprüfer bestimmt.

Der Prüfungsumfang richtet sich nach § 18 SächsEigBG. In die Prüfung sind die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und wirtschaftlich bedeutende Sachverhalte im Sinne § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG mit einzubeziehen.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 67 Nein 0 Enthaltung 0

- |           |   |                                  |
|-----------|---|----------------------------------|
| <b>25</b> | <b>Bestellung eines Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Jahresabschlüsse 2010 bis 2012 des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden</b> | <b>V0738/10<br/>beschließend</b> |
|-----------|---|----------------------------------|

Es besteht kein Vorstellungsbedarf.

**Wortmeldung:**

**Herr Stadtrat Krien** rede über die falsche Suggestion, dass mit einer Prüfung alles in Ordnung wäre. Er spreche offenkundige Probleme in den Kindertageseinrichtungen an. Der Bürgermeister für Soziales wäre außerstande, Werbeanzeigen in Form eines halben DIN 4-Blattes als Werbung zu erkennen. Derartige Zeitungen mit kommerziellen Gewinnerzielungsabsichten lägen in den Einrichtungen aus. Er halte es für problematisch, wenn in den Kindereinrichtungen gewisse Dienstleistungen beworben werden, wie z. B. Besuch des „Eismärchen“.

**Die Oberbürgermeisterin** erinnert Herrn Stadtrat Krien daran, zum Thema zu sprechen.

**Herr Stadtrat Krien** stimmt zu, denn er rede über die falsche Suggestion, die mit diesem Wirtschaftsprüfer verbunden würde. Es sei nicht alles in Ordnung.

**Die Oberbürgermeisterin** verweist erneut darauf, dass er nicht zum Gegenstand spreche.

**Herr Stadtrat Krien** fährt fort, dass das „Eismärchen“ dem Mieter, einem e. V., ordentlichen Umsatz und der Stadt Dresden den Vorteil einer vermieteten Eishalle gebracht hätte. Er führe weitere Dienstleistungen an, wie Fotografieren der Kinder ...

**Die Oberbürgermeisterin** fordere Herrn Stadtrat Krien letztmalig auf, zur Sache, Bestellung eines Wirtschaftsprüfers, zu sprechen, ansonsten müsse sie ihm das Wort entziehen.

**Herr Stadtrat Krien** erwidert, dass er zur Bestellung des Wirtschaftsprüfers und der damit verbundenen falschen Suggestion spreche, wonach alles in Ordnung sei. Es wäre wirtschaft-

lich nicht in Ordnung. Er rede auch davon, dass die Kindertageseinrichtungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden, um dort Fotos zu machen.

**Die Oberbürgermeisterin** unterbricht wiederholt Herrn Stadtrat Krien und verweist darauf, dass es um die Bestellung eines Wirtschaftsprüfers ginge.

**Herr Stadtrat Krien** hätte Probleme mit der Wirtschaftlichkeit und vermutet, dass dem Wirtschaftsprüfer nicht alles vorgelegt würde. So würden Ressourcen zum finanziellen Vorteil der Stadt brachliegen, und es würde Geld zum Fenster hinausgeworfen.

**Die Oberbürgermeisterin** fordert Herrn Stadtrat Krien letztmalig zum Verlassen des Rednerpultes auf, da er ihren mehrmaligen Aufforderungen, zur Sache zu sprechen, nicht gefolgt sei.

**Herr Stadtrat Krien** kündigt ein Nachspiel an.

#### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Bericht des Betriebsausschusses für Städtische Krankenhäuser und Kindertageseinrichtungen mit 59 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung zu.

**Für die Jahresabschlüsse 2010, 2011 und 2012** des Eigenbetriebes Kindertageseinrichtungen Dresden wird die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft B & P GmbH als Abschlussprüfer bestimmt.

Der Prüfungsauftrag richtet sich nach § 18 SächsEigBG. Gemäß § 18 Abs. 2 sind in die Prüfung auch die wirtschaftlich bedeutenden Sachverhalte gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 2 HGrG mit einzubeziehen.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 59 Nein 0 Enthaltung 1

**26 Sanierung der Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft Dresden mbH (QAD)**

**V0672/10  
beschließend**

#### **Geschäftsordnungsantrag**

**Herr Stadtrat Hille** beantragt, aufgrund der fortgeschrittenen Zeit TOP 26 und TOP 27 nicht mehr zu behandeln und stattdessen TOP 29 und TOP 30.

#### **Geschäftsordnungsantrag**

**Frau Stadträtin Malberg** spricht sich dagegen aus und verweist auf die anwesenden Gäste. Sie spricht sich für die Behandlung von TOP 26 und TOP 27 über 22:00 Uhr hinaus aus.

**Die Oberbürgermeisterin** würde auch dringend TOP 29 noch behandeln lassen, da es dazu extra eine Sondersitzung der Ausschüsse gegeben habe.

**Herr Stadtrat Matthis** hält den Antrag von Herrn Stadtrat Hille (nur noch TOP 29 und TOP 30) für den weitergehenden Geschäftsordnungsantrag. Dieser müsse zuerst abgestimmt werden.

**Geschäftsordnungsantrag**

**Herr Dr. Böhme-Korn** verweist auf die Regelung, nach 22:00 Uhr keinen neuen TOP mehr aufzurufen. Würde aber 21:55 Uhr ein TOP aufgerufen, wäre das geschäftsordnungsmäßig in Ordnung, unabhängig von der Dauer. Deshalb wäre der Geschäftsordnungsantrag von Frau Stadträtin Malberg nicht erforderlich, sondern die Oberbürgermeisterin könne fortfahren. Abzustimmen wäre nur der Antrag, ob TOP 29 noch aufzurufen wäre.

**Herr Stadtrat Hille** begründe seinen Geschäftsordnungsantrag, TOP 26 und 27 nicht mehr zu behandeln, damit, dass ein so wichtiger Punkt nicht mehr um diese Tageszeit behandelt werden sollte. Das Thema wäre zu wichtig. Er spreche sich aber für die Behandlung von TOP 29 und TOP 30 aus.

**Abstimmung:**

Der Stadtrat lehnt den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Stadtrat Hille, TOP 26 und 27 nicht mehr zu behandeln, sondern dafür TOP 29 und 30, mit 18 Ja-Stimmen, 36 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen ab.

**Herr Stadtrat Schollbach** beantragt Wiederholung der Zählung.

Der Stadtrat lehnt in **namentlicher Abstimmung** den Geschäftsordnungsantrag von Herrn Stadtrat Hille mit 14 Ja-Stimmen, 44 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen.

Vertagung

<b>27</b>	<b>Öffentlich geförderte Beschäftigung und die Aufgaben der Qualifizierungs- und Arbeitsförderungsgesellschaft (QAD gGmbH) in Dresden</b>	<b>A0221/10 beschließend</b>
-----------	---	----------------------------------

siehe unter TOP 26

Vertagung

**28 Beschaffung der Spielstätten für die Staatsoperette Dresden  
und das Theater Junge Generation**

**V0729/10  
beschließend**

**Herr Bürgermeister Vorjohann** sieht zwar die Variante Doppelstandort im Kraftwerk Mitte als das attraktivere Projekt, hält dieses aber für nicht finanzierbar. Davon ausgehend erläutert und begründet er ausführlich die Vorlage (Operette am Wiener Platz) und plädiert für die Zustimmung.

**Wortmeldungen:**

**Herr Stadtrat Kaboth** bringt gemeinsam mit Frau Stadträtin Filius-Jehne, Herrn Stadtrat Schollbach und Herrn Stadtrat Dr. Lames einen interfraktionellen Ersetzungsantrag der BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion DIE LINKE. und der SPD-Fraktion ein. Der Ersetzungsantrag sei eine Werbung für das attraktivste Projekt, die sofortige Realisierung des Projektes Kunstkraftwerk Mitte mit Staatsoperette Dresden, Theater Junge Generation (TJG) und gemeinsamen Werkstätten sowie Umsetzung durch eine städtische Projektgesellschaft. Er verliert den Ersetzungsantrag.

Damit könnten endlich die Provisorien beider Häuser (seit 1947 bzw. 1949) beseitigt und die Ensembles in das Stadtzentrum geholt werden. Er setzt sich für die Zustimmung ein.

**Frau Stadträtin Müller** erinnert daran, dass sich der Stadtrat seit 2002 mit der Standortfrage der Operette beschäftige. Der damalige Oberbürgermeister, Herr Roßberg, hätte mit seiner Streichliste für den Haushalt 2003 die Staatsoperette schließen wollen, was der Stadtrat am 20. Dezember 2002 abgelehnt habe. Am 3. Juni 2008 habe der Stadtrat ein Investorenauswahlverfahren für den Neubau Operette und TJG mit 53,6 Mio. EUR und am 2. Oktober 2008 das spezielle Finanzierungskonzept beschlossen, um ein kreditähnliches Rechtsgeschäft auszuschließen. Die Grundsatzentscheidung zum gemeinsamen Standort Kulturkraftwerk Mitte habe der Stadtrat im Juni 2008 (vor der Finanzkrise) getroffen. Nach Ausbruch der Finanzkrise wären aber die Finanzquellen aus dem Verkauf von MK 5 am Wiener Platz in Höhe von 15,3 Mio. EUR und die Städtebaufördermittel in Höhe von 8,8 Mio. EUR versiegt. Weiterhin müssten wegen stark sinkender Schlüsselzuweisungen des Freistaates die städtischen Rücklagen für andere Investitionsvorhaben eingesetzt werden.

Unter Verweis auf den Entwurf des Haushalts 2011/2012 stehe die Stadt jetzt in einer anderen Situation als zum Zeitpunkt der Grundsatzentscheidung von 2008. Deshalb sei es geboten, diese Grundsatzentscheidung zu überprüfen und sich von ihr zu verabschieden.

Der Stadtrat habe am 3. Juni 2010 den Bau der Operette im Kraftwerk Mitte und Sanierung des TJG am Standort abgelehnt und die Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen Doppelstandort Kraftwerk Mitte und Wiener Platz für die Operette beschlossen.

Die CDU-Fraktion werde der kostengünstigeren Variante Operette am Standort Wiener Platz und Sanierung TJG am alten Standort zustimmen, sowohl aus Kostengründen als auch aus städtebaulichen Gründen. Alles andere wäre verantwortungslos und ein Zugriff auf nicht vorhandenes Geld. Sie mahne die Antragsteller an, die Haushalt-Stelle im Haushalt zu benennen, aus welcher über 20 Mio. EUR Mehrbedarf für einen Doppelstandort genommen werden sollten.

Die CDU-Fraktion begrüße die Vorlage der Oberbürgermeisterin, Standort Operette am Wiener Platz. Das sei ein seriöses und verantwortungsvolles Agieren auf die veränderte Situation und stelle die Beschlusserfüllung zum Beschluss vom 3. Juni 2010 dar. Die CDU-Fraktion setze sich für die Operette im Zentrum und das TJG am alten Standort ein. Gleichzeitig setze sich ihre Fraktion für die im Haushalt vorgesehenen Maßnahmen wie Schulsanierung, Kintaeinrichtungen und Straßen im guten Zustand und vieles mehr ein.

Abschließend bedanke sich die CDU-Fraktion bei den Mitarbeitern der Operette und dem TJG für ihr Engagement und ihre Geduld.

Sie fordere den Stadtrat auf, dem Beschlussvorschlag der Oberbürgermeisterin zu folgen.

**Herr Stadtrat Krien** erläutert und begründet den schriftlich vorliegenden Ergänzungsantrag. Er schlage vor, im Falle der Entscheidung für das Kraftwerk Mitte einen Bedarfshalt für die S-Bahn mit überdachtem Zugang bis in die künftige Spielstätte in die Planungen aufzunehmen. Dafür sehe er entsprechenden Bedarf, insbesondere für ältere Besucher.

**Frau Stadträtin Klepsch** zitiert die Oberbürgermeisterin aus einer Pressemitteilung vom 27.08.2008 zum Doppelhaushalt 2009/2010, wonach mit dem (damals) vorliegenden Finanzierungskonzept die Grundlage geschaffen würde, dass der Umzug der Staatsoperette und des TJG tatsächlich realisiert werden könnte. Diesen Standpunkt hätte die Oberbürgermeisterin im März 2010 (nach Ausbruch der Finanzkrise) im Rahmen einer Bürgerversammlung bekräftigt. Sie verweise auf den bereits im Juni 2008 getroffenen Beschluss des Stadtrates für die Variante Doppelstandort im Kraftwerk Mitte.

Sie zitiert weiter aus dem Kommunalwahlprogramm der CDU von 2009, wonach die Dresdner Union den Standort Kraftwerk Mitte als neue attraktive Heimat für Operette und TJG bezeichnet und das Entstehen eines Kulturkraftwerkes im Zentrum von Dresden befürwortet. Leider hätte die CDU ihr Wahlprogramm ohne ihren Finanzbürgermeister gemacht. Die beiden Theater würden immer noch auf Verschleiß gefahren.

Sie konstatiere, dass niemand die Notwendigkeit leugne, die beiden Theater in die Innenstadt zu holen und damit die Zukunftsfähigkeit zu sichern. Kritisch sehe sie das Agieren des Finanzbürgermeisters einerseits und der Oberbürgermeisterin andererseits, die zulasse, dass ihr Wahlversprechen durch den eigenen Kämmerer ins Absurde geführt werde.

Die heutige Vorlage würde vor Polemik strotzen und wäre eine Beleidigung des Stadtrates. Weiterhin würde sie Bände von den internen Machtspielen im Rathaus sprechen. Besonders kritisch sehe sie, dass die Argumente des Kulturamtes nicht berücksichtigt worden seien. Da dieses Jonglieren der Zahlen nicht zum Ziel führe, sondern beide Häuser in ihrer Spielfähigkeit an sich infrage gestellt würden, müsste heute nicht finanzpolitisch, sondern ausschließlich kulturpolitisch und stadtentwicklungspolitisch entschieden werden.

Es könnte ein neues Kapitel geschrieben werden, die Dresdner Innenstadt kulturell weiter zu entwickeln und der Metropole Dresden neue Anziehungskraft zu verleihen. Dies könne nur mit dem Doppelstandort Kraftwerk Mitte erfolgen.

Die Fraktion DIE LINKE. würde sich seit Monaten für das Kunstkraftwerk einsetzen. Deshalb habe man mit der BürgerBündnis / Freie Bürger Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der SPD-Fraktion eine Allianz geschmiedet. Beide Theater hätten ein Recht auf den Umzug in die Innenstadt. Die Ansiedlung beider Theater im Kraftwerk Mitte könnte ein künstlerischer Quantensprung sein, und es würde ein kultureller Wachstumskern geschaffen. Sie verweise auf entsprechende Partner, wie die IG Kraftwerk Mitte und den Künstlerbund.

Sie wende sich gegen ein Ausspielen von Schulsanierung gegen Kulturbauten.

**Frau Stadträtin Filius-Jehne** meint auch, dass die CDU in ihrem Kommunalwahlprogramm absolut Recht gehabt habe.

Sie geht ausführlich darauf ein, warum es so wichtig sei, den 2008 einstimmig gefassten Beschluss umzusetzen.

Mit der gemeinsamen Ansiedlung der Operette und TJG würde in der Wilsdruffer Vorstadt ein kulturelles, kreatives und wirtschaftliches Zentrum geschaffen, dessen Strahlkraft weit über den Stadtteil und Dresden hinausreiche.



Der Einzug beider Theater ins Kraftwerk Mitte würde mehrere Probleme gleichzeitig lösen, die der beiden baulicherseits stark sanierungsbedürftigen Kultureinrichtungen, die Nutzung einer großen Industriebrache und die Entwicklung eines innerstädtischen Problemgebietes.

Für die Firmen der Kreativwirtschaft wäre eine Ansiedlung auf dem Gelände des Kraftwerkes Mitte lohnenswert und attraktiv. An keinem anderen Ort in Dresden wären derartige Synergieeffekte zwischen Kunst und Kulturwirtschaft möglich. Erstmals und einmalig wäre für Dresden die Chance gegeben, Energien, Wissen und Engagement vieler Einzelpersonen und Gruppen an diesem Ort mit seiner besonderen Strahlkraft zusammenzuführen. Es gelte als erwiesen, dass eine sogenannte Clusterbildung, ein räumlicher Zusammenschluss von Unternehmen aus der Kreativwirtschaft, nicht nur für die einzelnen Betriebe von Vorteil wäre, sondern eine dynamische Entwicklung für die ganze Stadt in Gang setzen und vorantreiben könnte.

Sie sehe ausschließlich ein positives Fazit. Deshalb habe dieser Stadtrat bereits einmal einstimmig das von der Verwaltung vorgelegte Projekt beschlossen, deshalb habe es auch die Oberbürgermeisterin als Optimum gelobt, deshalb bekomme es auch so viel Rückenwind vom Kulturbeirat, vom Sächsischen Kultursenat, vom Architekten Kulka, den Freunden und Förderern der zeitgenössischen Dresdner Baukultur usw. Ausdrücklich erwähne sie den Kulturbürgermeister, der sich klar zu dem Projekt bekannt habe.

Der Stadtrat stehe vor dem Problem, dass derselbe Bürgermeister, der dieses überzeugende Projekt vor nicht all zu langer Zeit selbst vorgeschlagen habe, kalte Füße bekommen habe, weil die eingeplanten Fördermittel nicht wie erhofft fließen. Der Stadtrat sollte sich nicht mit dem ebenfalls von diesem Bürgermeister einst verworfenen und jetzt recycelten Plan am Wiener Platz abspesen lassen, der zudem mittlerweile zu einem gesichtslosen Investorenprojekt mutiert sei, der nichts mehr mit einem Theaterbau zu tun habe, sondern sich vielmehr gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin und dem Finanzbürgermeister an einen Tisch setzen und überlegen, wie dieses einstimmig beschlossene Projekt dennoch gestemmt werden könnte. Sie meine auch, dass die Folgekosten zu berücksichtigen sind. Wichtig sei, was nach 25 Jahren herauskomme.

Die genannten 20 Mio. EUR würden nicht im aktuellen Doppelhaushalt gebraucht, vielmehr müsse die mittel- und langfristige Finanzierung gesichert werden. Dabei müssten alle Kosten berechnet werden einschließlich sämtlicher Doppelkosten, die bei einer getrennten Realisierung beider Theater entstünden.

Sie appelliere an die Oberbürgermeisterin und den Stadtrat, nach vorn zu denken. Viele Mitglieder des Stadtrates stehen hinsichtlich ihrer Wahlversprechen und ihres einmal gefassten Beschlusses in der Pflicht. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen setze sich für die Umsetzung des Doppelstandortes ein.

**Herr Stadtrat Dr. Lames** erinnert an den seit Jahren praktizierten Gehaltsverzicht der Mitarbeiter der Staatsoperette zugunsten des Neubauprojektes. Er erhoffe sich ein Ende der Debatte und den Beginn der Realisierung. Er sehe die Chance zum großen Wurf, und zwar zum städtebaulichen Akzent in der Friedrichstadt. Beim Wiener Platz werde ausgeklammert, dass man den Zustand im Heizkraftwerk nicht auf Dauer so lassen könnte. Auch das werde Geld kosten.

Die Chance zum großen Wurf beinhalte, die Kulturlandschaft der Stadt nachhaltig zu bereichern und der Kulturwirtschaft einen zusätzlichen Impuls zu setzen. Allerdings habe er von dort noch nichts gehört.

Weiterhin bestünde die Chance, ein Wahlversprechen einzuhalten. Insgesamt spreche alles für den Doppelstandort im Heizkraftwerk Mitte. Dennoch räume er Risiken ein. Unstreitig sei der größte Aufwand. Aus Erfahrungen sei klar, dass ein solches Projekt viele Ansatzpunkte zum Verhindern biete, Vorwände für eine Nichtrealisierung liefern könnte und dass es zu einem harten Diskurs mit anderen Investitionsnotwendigkeiten kommen könnte. Insofern liege es nahe, einen Kompromiss zu suchen. Das hätte die SPD-Fraktion getan. Ein einseitiges Heraustreten seiner Fraktion aus einer lange gehegten Partnerschaft für dieses Projekt sei aber undenkbar.

Jetzt sollte der Blick in die Zukunft gerichtet werden. Ihm sei bekannt, dass die Oberbürgermeisterin dieses Projekt wolle. Sollte sich der Stadtrat für den Doppelstandort am Kraftwerk entscheiden, hätte die Oberbürgermeisterin die Instrumente in der Hand, die notwendige Klarheit zu schaffen. Die Oberbürgermeisterin könnte einerseits nach SächsGemO widersprechen, wenn sie der Auffassung wäre, dass der Beschluss zu nachteilig für die Stadt sei. Er meine, die eine Woche Zeit für die Prüfung sollte sich die Oberbürgermeisterin nehmen. Sollte sie keinen Widerspruch einlegen, müsse die Oberbürgermeisterin Klarheit zur Umsetzung schaffen. Dazu könnte auch gehören, einem Bürgermeister die Federführung für das Projekt zu entziehen, wenn dieser es nicht umsetzen könne oder wolle. Der Stadtrat müsste weiterhin für die Umsetzung sorgen. Es hätte niemand mehr Verständnis für ein Scheitern.

**Herr Stadtrat Zastrow** stimmt zu, dass das Kunstkraftwerk Mitte eine traumhafte Vision sei. Das Kraftwerk stehe auch für eine hervorragende Industriearchitektur, für deren Erhalt er sich einsetzen wolle.

Bei aller Begeisterung für diese Vision sollte man sich aber nicht den Verstand rauben lassen. Der Stadtrat müsse den Blick für den Realismus behalten. Gerade bei so einem Vorhaben müsse gefragt werden, ob das finanzierbar sei und ob die Risiken überschaubar wären.

Tatsache sei, dass in Dresden eine bessere Finanzlage als überall im Osten bestünde. Woanders würden Theater geschlossen, hier aber spreche man über den Bau von 2 neuen Theatern (Investitionen von 70 Mio. EUR bzw. 95 Mio. EUR). Er gebe die Dimension zu bedenken und verweise auf Probleme in anderen Städten. Er erinnere daran, dass ein Teil von verantwortungsbewussten Stadträten die Grundlage (Schuldenfreiheit) dafür gelegt hätte. Es dürfe nicht passieren, dass die Schuldenfreiheit der Stadt für die Realisierung dieser ehrgeizigen Vision am Ende „über die Wupper“ gehe.

Er macht deutlich, dass nicht nur die Operette und das TJG anstehe, sondern auch der Kulturpalast. Weiterhin müsse die Stadt auch Schulen, Kita, Schwimmhallen (z. B. Freiburger Straße), Straßen, Fußwege und Radwege bauen.

Er warne eindringlich davor, sich heute durch eine Entscheidung zu übernehmen. Es sei zu befürchten, dass am Ende die Operette und das TJG in ihrem Bestand komplett gefährdet seien und man gar nichts hätte.

Er begrüße deshalb den Vorschlag der Oberbürgermeisterin zum Wiener Platz. Das sei ein vernünftiges Projekt, da es besser finanzierbar sei. Es sei immer noch ein Theaterneubau. Nirgendwo in Deutschland würde man ein neues Theater bauen. Deshalb sei es unverständlich, dass das noch nicht reiche und eine ganz besondere Form bevorzugt werde. Aus seiner Sicht hätten die Einreicher des Ersetzungsantrages jegliche Form von Bodenhaftung verloren.

Für ihn stelle der Wiener Platz eine gute Alternative dar, sowohl finanziell als auch städtebaulich. Die verkehrliche Anbindung sei gesichert und die Prager Straße könnte noch stärker belebt werden. Er plädiere für eine vernünftige Entscheidung.

**Frau Stadträtin Jähnigen** stellt klar, dass man sich bei Erarbeitung des Ersetzungsantrages mit den Kosten auseinander gesetzt habe. Dabei habe man feststellen müssen, dass die

Kosten des Standortes Heizkraftwerk Mitte künstlich hochgerechnet worden seien. Das beginne mit den vermuteten Grundstückskaufkosten. Die müssten nach eigener Recherche nicht anfallen. 90 Mio. EUR wären eine pessimistisch hochgerechnete Variante. Demgegenüber stünde ein zu hoher Optimismus im Umgang mit dem Standort Wiener Platz.

Sie erinnere an ihren ursprünglichen Einsatz für den Wiener Platz. Die nachfolgende Sachlage sei bekannt. Woher käme der Optimismus, dass dieser Standort sich entwickeln könnte, nur weil mit diesem Standort das Superprojekt Hauptbahnhofunnel abfinanziert werden müsste?

Sie beschreibe die Unterschiede zwischen PPP-Projekt und Umsetzung durch eine städtische Projektgesellschaft, die der Ersetzungsantrag beinhalte und der bessere Vorschlag wäre. Es sei nicht einzusehen, dass die Stadt mit ihren begrenzten Finanzmitteln für private Renditen Sorge. Sie widerspreche der Auffassung, dass Private es besser könnten.

Der Ersetzungsantrag gehe davon aus, aus den Erfahrungen am Wiener Platz zu lernen. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen setze sich dafür ein, dieses Projekt endlich zu realisieren. Sie plädiere für die Zustimmung zum Ersetzungsantrag und erwarte die Umsetzung durch die Oberbürgermeisterin.

**Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn** meint, dass Frau Stadträtin Jähnigen die elementarsten Grundsätze der Marktwirtschaft nicht begriffen hätte. Aus seiner Sicht stünden hinter dem Ersetzungsantrag Gruppeninteressen. Der Stadtrat müsse gesamtstädtisch an die Sache herangehen und die Interessen aller Bewohner beurteilen. Die Operette sei zwar ein wichtiger Farbtupfer in der Kulturlandschaft, nicht aber der Lebensmittelpunkt der normalen Bürger. Er weise auf die vielfältigen Probleme hin, wie Kita-Plätze, Schulsanierungen, ordentliche Sportanlagen, Verbesserung von Geh- und Radwegen u. a. Der Stadtrat müsse verantwortungsvoll mit den knappen Ressourcen umgehen und dabei alle Wünsche im Auge behalten.

Die CDU-Fraktion halte ihr Versprechen und wolle die Operette in ein modernes würdiges Gebäude an einem Standort in der Innenstadt bringen. Seine Fraktion wolle sich aber finanziell nicht in dieser Weise belasten, dass für alles andere keine Luft mehr bleibe. Das könnte nicht im Interesse der Operette sein. Die Mitarbeiter wünschen sich eine vernünftige Lösung, die aber nicht zu Lasten anderer wichtiger Vorhaben ginge. Der Doppelstandort im Kraftwerk Mitte wäre ein Luftschloss.

Er verweise auf Vorzüge für die Bürger am Standort Wiener Platz gegenüber dem Kraftwerk. Dieser Standort hätte eine andere Qualität als in der hinteren Wilsdruffer Vorstadt.

Er appelliere an den Stadtrat, die Wünsche und Interessen aller Bürger Ernst zu nehmen und der Vorlage der Oberbürgermeisterin und damit der vernünftigen und machbaren Variante am Wiener Platz zuzustimmen.

**Frau Stadträtin Lässig** berichtet über ein Treffen der Fraktionsvorsitzenden mit der Oberbürgermeisterin im Vorfeld der heutigen Beratung. Sie hätte Herrn Stadtrat Dr. Lames gefragt, wie er den Vorschlag Doppelstandort (Ersetzungsantrag) finanzieren wolle und ob er dann auch dem Haushalt zustimme. Die Antwort zur Finanzierung habe Herr Stadtrat Dr. Lames für die heutige Sitzung angekündigt. Bisher habe sie dazu nichts gehört.

Insgesamt würde ihr der Doppelstandort gefallen, aber das Problem wäre tatsächlich die Finanzierung. Insofern sei es richtig, dass man mit dem wenigen Geld, was man habe, haushalten müsse. Hier sehe sie die Crux.

**Herr Stadtrat Heinrich** geht davon aus, dass Herr Bürgermeister Vorjohann mit der Operette sein gravierenderes städtebauliches Problem am Wiener Platz lösen wolle. Er meine aber, die Operette sei kein Lückenfüller. Insofern könne er den Argumenten für den Wiener Platz nicht folgen. Er halte die Lösung Operette am Wiener Platz und TJG am alten Standort für

einen gravierenden Einschnitt in die Kulturpolitik der Stadt. Es ginge auch um die Wege der Kinder und Jugendlichen zum TJG und um die Wertschätzung des TJG.

Er bezweifle die genannten Mehrkosten von 20 Mio. EUR. Dennoch meine er, dass dies Geld für Generationen wäre. Weiterhin sei er der Meinung, dass Dresden die letzten wären, die Nachkriegsprovisorien endlich beseitigen würden.

Der Ersetzungsantrag würde Abkehr nehmen vom PPP-Modell zu einer städtischen Trägerschaft, denn er meine, wer ein Projekt wirklich wolle, der baut es selbst. Die SPD-Fraktion sei davon überzeugt, dass mit dieser Variante die Chance auf eine Realisierung maximal wäre.

Die Motivation zu den in den letzten Tagen erfolgten Gesprächen zu möglichen Kompromissen sei die Auffassung gewesen, umso breiter eine Basis für den zu treffenden Beschluss, umso sicherer die Umsetzung.

Zu den Mehrkosten meine er, dass nicht klar sei, ob der Doppelstandort wirklich teurer werde. Die SPD-Fraktion wäre bereit, der Kulturtaxe zuzustimmen, da mit diesen Mitteln eventuelle Mehrkosten weitgehend finanziert werden könnten.

**Herr Stadtrat Stübner** geht auf die Abkehr vom PPP-Modell ein. Damit würden die Einreicher des Ersetzungsantrages auch Abkehr nehmen von gestrafften Zeitplänen und Kostenfestschreibungen. Hinsichtlich der Kosten erinnere er an die städtisch gebaute Eishalle.

Der Ersetzungsantrag würde nichts zur Rechtsform der städtischen Gesellschaft, zur Finanzierung und zur Frage der Bürgschaften aussagen. Insgesamt enthalte der Antrag keinerlei Finanzierungsaussagen. Weiterhin gebe er vergaberechtliche Fragen zu bedenken, bis hin zum Kollidieren mit dem europäischen Vergaberecht. Es müssten VOF- und VOB-Verfahren mit europaweiten Ausschreibungen abgewickelt werden. Das würde mindestens zwei Jahre (wenn nicht prozessiert wird) Verzögerung bringen. Am Ende des Verfahrens wäre man immer noch nicht Herr der Kosten, da im Laufe der Zeit sicher Bau- und Betreiberpreise steigen würden. Insofern sei der Antrag nicht ausgegoren. Er rate dringend, nicht von dem PPP-Modell abzugehen.

**Frau Stadträtin Klepsch** geht auf einige Diskussionsbeiträge näher ein. Entgegen der Aussage von Herrn Bürgermeister Vorjohann würde das TJG nicht komplett saniert, sondern die 17,5 Mio. EUR lt. Vorlage seien ausschließlich für die Brandschutzsanierung gedacht. Eine Sanierung der Studiobühne, des Foyers sowie eine behindertengerechte Sanierung wäre überhaupt nicht geplant. In der Vorlage werde auf Kostenrisiken bei der Bestandssanierung des TJG verwiesen und ein städtisches Bauen (nicht PPP-Modell) bevorzugt (Seite 5).

Die Oberbürgermeisterin und die Stadt hätten sich auf die Fahnen geschrieben, ein Ort kultureller Bildung zu sein. Diese Aussage ernst zu nehmen bedeute, darüber nachzudenken, wo kulturelle Bildung und künstlerisches und kulturelles Zusammenwirken stattfinden könnte. Sie verweise auf die Stellungnahme des Kultursenats, der den Doppelstandort im Kraftwerk als die ideale Form der Übereinstimmung von Kultur und Wirtschaftlichkeit sehe. Selbst der Erste Bürgermeister, Herr Hilbert, hätte sich positiv zum Doppelstandort geäußert, indem er es als „Geld verschwenden“ bezeichnete, nicht in das Kraftwerk für beide Theater zu investieren.

Hinsichtlich der Finanzierung verweise sie auf die Vorlage (S. 7 und 8). Das Geld wäre in der Rücklage da.

**Herr Stadtrat Blümel** finde es bezeichnend, dass die Vorlage weder vom Kulturbürgermeister noch von der Oberbürgermeisterin eingebracht worden sei. Hier sehe er das Kernproblem, es ginge nicht mehr um die Sache, sondern darum, was einer in der Verwaltung für Vorstellungen habe, was richtig und wichtig in der Stadt wäre. Ihn könne diese Vorlage nicht überzeugen, insbesondere im Hinblick darauf, dass gleichzeitig bei der Sanierung des Rathauses Mehrkosten von 20 Mio. EUR vertretbar erscheinen. Er nennt weitere Beispiele, wie Parkplätze unter der Turnhalle Dreikönigschule oder an der Strehleener Straße, Investitionen im Zoo

u. a. Er sehe die Prioritätensetzung kritisch. Insofern halte er die Begründung der Nichtfinanzierbarkeit nicht für überzeugend.

Er plädiere für die Zustimmung zum Ersetzungsantrag.

**Herr Stadtrat Schindler** stellt folgenden Änderungsantrag zum Ersetzungsantrag.

„Im Punkt 3 wird der zweite Satz: „Der Stadtrat geht davon aus, dass für das Projekt Kunstkraftwerk Mitte keine Kredite im Haushalt aufgenommen werden.“ wie folgt ersetzt:

**„Das Nettoneuverschuldungsverbot, welches in der Hauptsatzung verankert ist, hat Bestand. Es dürfen für das Projekt Kunstkraftwerk Mitte keine Kredite aufgenommen werden.“**

Damit würde die schwammige Formulierung konkretisiert.

**Frau Stadträtin Lattmann** wendet sich gegen die herablassende Beschreibung des angeblich älteren Publikums der Operette. Sie stelle die Publikumsentwicklung der letzten Jahre dar und verweise auf ein zunehmend gemischtes Publikum. Der Touristenanteil wäre trotz des schlechten Standortes in den letzten Jahren um 5 % gestiegen. Sie halte das für ein wichtiges Argument für den Standort im Stadtzentrum.

Sie gehe darauf ein, dass es durch mehrere Bürgermeister erhebliche Bedenken zum Standort Wiener Platz gebe. Unverständlich sei, dass weder die Oberbürgermeisterin noch Herr Bürgermeister Vorjohann darauf eingegangen seien, insbesondere in Kenntnis des Ergebnisses im Ausschuss für Kultur. Ihr sei völlig unerklärlich, warum nicht Herr Bürgermeister Vorjohann in Kenntnis des umstrittenen Projektes ein Konzept entwickelt oder sich nicht mit den Stadträten, die offensichtlich andere Auffassungen haben, an einen Tisch gesetzt habe. Sie vermisse klare Argumente zum Wiener Platz, vielmehr würden die alten Argumente aufgetischt.

Sie wende sich gegen das untereinander Ausspielen wichtiger Aufgaben, wie Schulsanierung usw. und gebe die Einmaligkeit dieser städtebaulichen Entscheidung zu bedenken.

**Herr Stadtrat Kieslich** verweist auf den Beschluss vom Juni 2010, noch einmal die Standorte auf ihre Machbarkeit hin zu überprüfen. Für die CDU-Fraktion habe festgestanden, erst das Ergebnis abzuwarten und sich dann für die preiswerteste Variante zu entscheiden. Dabei bleibe seine Fraktion. In Zeiten langfristig sinkender Einnahmen müssten Prioritäten gesetzt werden. Für seine Fraktion heiße das Bildung und Verkehrsinfrastruktur. Zuerst müssten Schulen weiter saniert, Straßen, Rad- und Fußwege sicherer gemacht werden. Das sei zukunftsorientierte Politik. Die Diskussionen um den massiv geforderten Neubau der Operette und TJG im Heizkraftwerk Mitte würden dagegen von einer starken Lobby geprägt, die von der linken Seite zu Lasten anderer Projekte bedient werde. Das sei keine gute Politik.

Der Stadtrat sei zuerst dafür verantwortlich, für die zu sorgen die sich nicht so artikulieren könnten, die Kinder und die nachfolgenden Generationen. Er betone, dass das kein Ausspielen für oder gegen etwas sei. Es ginge um die künftige Weiterentwicklung der Stadt. Hier stehe die CDU-Fraktion für Schuldenfreiheit, ordentliche Schulen und Straßen. Man solle froh sein, dass sich Dresden dann noch zusätzlich einen Operettenneubau in der Innenstadt leisten könne.

Kritisch konstatiere er, dass die Diskussion von der linken Seite von wenig Kostenbewusstsein geprägt sei. Er befürchte, dass das Kulturkraftwerk zu unabsehbaren Mehrkosten führe. Dazu verweise er auf Erfahrungen mit öffentlichen Bauten. Insbesondere beim Bau im denkmalgeschützten Bestand wären die Kosten schwer zu kalkulieren. Er vermisse eine eindeutige Aussage, woher das Geld aus dem Haushalt kommen solle und betone die Notwendigkeit finanzieller Spielräume im Haushalt. Daran müsse gemeinsam gearbeitet werden.

Dennoch würde die linke Seite das Gegenteil beschließen wollen. Er halte den Ersetzungsantrag beschämend, unerträglich und unverantwortlich.

**Herr Stadtrat Vester** verweist auf den derzeitigen Zustand des Heizkraftwerkes und gibt mögliche umweltschutzrelevante Probleme zu bedenken.

Weiterhin müsste die Dimension im Zusammenhang mit dem Kulturpalast (insgesamt 200 Mio. EUR) für die nächsten Jahre bedacht werden. Insofern sehe er eine Umsetzung am Heizkraftwerk skeptisch.

Insgesamt plädiere er lieber für den „Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“.

**Herr Stadtrat Dr. Brauns** setzt sich kritisch mit einigen Diskussionsbeiträgen auseinander. Den Hinweis von Herrn Stadtrat Dr. Lames an die Oberbürgermeisterin, doch Widerspruch einzulegen, sehe er als Hilferuf an die eigene SPD-Fraktion. Die von Herrn Stadtrat Blümel angesprochenen Punkte zu Parkplätzen betreffen völlig andere Haushalts-Positionen.

Er bezweifle, ob sich die Antragsteller der Gefahr bewusst seien, dass dieser Antrag letztlich die größte Gefahr für die Operette selbst darstelle. Es ginge beim Haushalt nicht nur um die Operette und die Kultur, sondern um Komplexität. Im Ersetzungsantrag werde davon ausgegangen, das Verschuldungsverbot einzuhalten. Er frage nach dem Ausstiegsszenario für den Fall, dass die Kosten nach oben gingen. Das größte Risiko sei, im Bestand zu bauen, noch dazu in einer Industrieruine. Die Auswirkungen wären unklar.

Das einzig Vernünftige wäre, der durchfinanzierten und wohlkalkulierten Vorlage der Oberbürgermeisterin zu folgen. Er vermisse hier die Verantwortung.

Er bestätige, dass die CDU sich im Wahlkampf für das Heizkraftwerk ausgesprochen habe. Es sei verantwortliche Politik, im Wissen um die finanzielle Situation der Stadt schweren Herzens davon abzugehen. Dies geschehe aus Verantwortung vor der Stadt und weil die Interessen aller zu berücksichtigen seien. Die CDU-Fraktion stehe für die Operette. Dafür sei sie bereit, die gesamte Rücklage der Stadt aufzulösen. Mit dem Ersetzungsantrag bestünde eine Deckungslücke von 20 Mio. EUR.

Er warne eindringlich vor einer solchen Entscheidung. Er mahne die Verantwortung vor der Stadt an und wende sich dabei insbesondere an die SPD-Fraktion. Er appelliere dringend, noch einmal nachzudenken und auf die bestehende Beschlusslage zurückzukommen. Er wäre auch bereit, nur den Solitärstandort im Kraftwerk Mitte mitzugehen, der machbar wäre. Das wäre auch ein guter Kompromiss.

**Herr Stadtrat Dr. Lames** stellt klar, dass es ihm hinsichtlich des Widerspruches um Klarheit der Verantwortung ginge. In den letzten 2 Jahren wäre alles etwas diffus gewesen. Er sehe die Verantwortung bei der Oberbürgermeisterin, in zwei Wochen die Argumente zu prüfen. Er betone ausdrücklich, dass dabei die Verantwortung nicht in schlechten Händen liege. Den Kompromiss hätte er in den letzten Tagen ausschließlich aus politischen Gründen gesucht. Sollten die Argumente nicht für einen Widerspruch reichen, erwarte er vorbehaltlose Umsetzung.

**Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn** geht näher darauf ein, dass beim Kraftwerk die Differenz zum Zeitpunkt der Entscheidung über 60 Mio. EUR betrage. Kritisch beleuchte er das im Ersetzungsantrag unter Punkt 3 ausgewiesene Finanzierungskonzept, welches er für die Gäste zitiert. Er hoffe, dass sich die Bürger über so viel Inkompetenz eines Teiles des Stadtrates die Haare raufen.

**Frau Stadträtin Filius-Jehne** erinnert daran, dass es der Betonpolitik der CDU der letzten Jahre zu verdanken sei, dass die Theater in diesem desaströsen Zustand wären.

Hinsichtlich zum Thema Kulturpalast hätten sich die Grünen und sie speziell mit demselben Herzblut für den Kulturpalastumbau eingesetzt, u. a. auch deswegen, weil damit die Städtischen Bibliotheken in die Innenstadt geholt würden. Das sei ein ähnlicher Aspekt wie jetzt mit dem TJG in das Kraftwerk. Sie verweist auf genügend Gespräche auch mit der CDU-Fraktion, in denen sie immer betont hätte, wie gleich wichtig ihr beide Themen wären. Sie hätte erwartet, dass dann auch die CDU-Fraktion beim Heizkraftwerk mit im Boot bliebe. Sie müsse konstatieren, dass die CDU-Fraktion abgesprungen sei.

Es stimme nicht, dass bei Zustimmung zur Vorlage die Operette am Wiener Platz beschlossen werde, vielmehr würde einem Investorenbau zugestimmt. Sie verweise auf den Vorbehalt in der Vorlage, dass man für die restlichen 40 % Vermarktung einen möglichen Investor habe. Dazu gebe sie die bekannten Stellungnahmen von mehreren Ämtern zu bedenken, wonach dieses Projekt unter einem hohen Risikofaktor stehe. Insofern sei es gar keine Alternative.

Weiterhin meine sie, dass die Altlastenproblematik so oder so bestünde und die DREWAG diese Problematik auch bei anderen Investitionen dort hätte. Sie wiederhole deshalb ihre Forderung, alles mit in eine Kosten- und Finanzierungsrechnung einzurechnen. Es stimme auch nicht, dass sich diese vermeintlichen 20 Mio. EUR Mehrkosten im Doppelhaushalt 2011/12 wiederfinden müssten. Was im Doppelhaushalt für die getrennte Realisierung eingestellt sei, reiche auf jeden Fall, um das Projekt in Gang zu bringen. Die restliche Finanzierung müsse über die weiteren Haushaltsjahre gesichert werden. Hier sei Kreativität jenseits jeder Schuldenaufnahme gefragt. Sie verweise auf einen einstimmigen Beschluss der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, keine neuen Schulden aufzunehmen.

**Frau Stadträtin Lässig** erinnert Herrn Stadtrat Dr. Lames erneut an sein Versprechen von vorgestern, heute mitzuteilen, woher die Mehrkosten von 20 Mio. EUR genommen werden. Herr Stadtrat Dr. Lames wäre in dieser Beratung eigentlich für den Solitärstandort am HKW gewesen, müsste sich aber der Allianz anschließen. Seine bisherigen Ausführungen kritisiere sie heftig. Er würde erst dem Ersetzungsantrag zustimmen, aber dann der Oberbürgermeisterin die Drecksarbeit überlassen, weil er zu feige sei, eine richtige Entscheidung zu treffen.

**Herr Stadtrat Röher** geht im Hinblick auf die Aussagen von Herrn Stadtrat Dr. Lames und Frau Stadträtin Klepsch davon aus, dass beim Haushalt ausschließlich finanzpolitisch entschieden werde.

**Herr Stadtrat Hille** hält den Beitrag von Frau Stadträtin Lässig nicht für angemessen und wendet sich gegen einen solchen Umgang, insbesondere unter dem Aspekt, dass die zu treffende Entscheidung weitreichende Bedeutung haben werde. Das „Theater“ insgesamt sei niemandem mehr zuzumuten. Er wende sich dagegen, sich ständig mit Vorwürfen zu belegen, anstatt diese wichtige sowohl kulturpolitische als auch stadtpolitische Maßnahme mit weitreichenden Folgen für die Stadt im Sinne der Kunst- und Kulturstadt Dresden zu entscheiden.

Er verweise auf die breite öffentliche Befürwortung des Doppelstandortes insbesondere hinsichtlich seiner Weitsichtigkeit. Die Stadt hätte in den letzten Jahren so viel zusätzliche Mittel gehabt, um drei Operetten zu bauen, wenn es gewollt gewesen wäre.

Hinsichtlich der angesprochenen 20 Mio. EUR stelle er klar, dass heute kein Projekt beschlossen werde, was 90 Mio. EUR kosten werde. Die 20 Mio. EUR würden momentan nur auf einem Papier stehen, was keiner kennt.

Er appelliere an den Stadtrat, für die dann getroffene Entscheidung im Interesse der Stadt und nicht parteipolitisch gesehen, alles zu tun, um die Umsetzung so gut wie möglich durchzuhalten.

Zum Änderungsantrag von Herrn Stadtrat Schindler führt er für die Antragsteller des Ersetzungsantrages aus, diesen Antrag unter der Voraussetzung zu übernehmen, dass die FDP-Fraktion geschlossen dem Ersetzungsantrag zustimme.

Er stelle klar, dass die Formulierung im Ersetzungsantrag nichts anderes bedeute, als dass sich an das Nichtverschuldungsverbot weiterhin gehalten werde. Dazu stehe die Bürger-Bündnis / Freie Bürger Fraktion.

**Die Oberbürgermeisterin** führt aus, dass sie sich einen Rückblick in die Geschichte der Operette erspare. Es sei von vielen Rednern darauf hingewiesen worden, dass es bereits mehrere Jahre dauere, wie um dieses Theater einschließlich TJG gerungen und diskutiert werde. Das Fazit sei bedauerlich, da nichts passiert sei. Deshalb hoffe sie, dass heute eine gemeinsame Perspektive aufgemacht werden könnte.

Ihre Absicht war und ist es, für den Bau der Operette im Zentrum eine breite Mehrheit zu generieren. Bis in die letzten Stunden haben dazu Gespräche stattgefunden. Wichtig sei darauf hinzuweisen, dass es ihr dabei immer darum gegangen sei, sowohl die Zusage Operette ins Zentrum als auch die finanzielle Machbarkeit eines solchen Vorhabens in den Vordergrund zu stellen. Diese finanzielle Machbarkeit hätten viele in der Vergangenheit nicht immer im Kopf gehabt.

Was passiere, wenn man im Vorfeld nicht ausreichend diskutiert und so tut, als wenn sich die Finanzen in Zukunft einfach von alleine regeln, zeige ein probates Beispiel, das Stadion. Damals seien die Diskussionen bis hin zur Entscheidung ähnlich wie jetzt verlaufen unter dem Motto „Augen zu und durch“, eine Lösung wird es schon irgendwann geben. Diese Lösung habe man bis heute nicht.

Sie sei der Auffassung, dass die Abwägung zu dem Vorschlag in der Vorlage, die Operette am Wiener Platz zu bauen, ein guter und seriöser Vorschlag sei. Sie erinnere daran, dass der Auftrag, diesen Vorschlag zu untersuchen, mehrheitlich vom Stadtrat ausgelöst worden wäre. Sie wundere sich deshalb, heute ständig Kritik aus den unterschiedlichen Fraktionen zu erfahren, wie es denn sein könne, dass die Oberbürgermeisterin eine solche Vorlage vorlege. Sie erinnere weiter, dass der Auftrag lautete, alle Standorte mit entsprechenden Vorbereitungen zur Ausschreibung zu untersetzen. Um Herrn Vorjohann aus der Schusslinie zu nehmen, habe man ein Büro beauftragt, Arcadis, das den Fraktionen bekannt sei und zu dem Vertrauen bestünde. Sie habe kein Verständnis dafür, dass heute diese von dem Unternehmen recherchierten Zahlen ständig angeprangert werden und ein Vorwurf nach dem anderen an Herrn Vorjohann ergehe.

Es sei richtig, dass der Doppelstandort im Wahlprogramm der Oberbürgermeisterin und der CDU-Fraktion stehe. Auch sei sie heute nach wie vor der Auffassung, dass dieser Doppelstandort das Premium wäre. Aber sie sage auch, dass sie als Oberbürgermeisterin nicht nur für die Zukunft der Operette, sondern auch für viele andere Dinge zu sorgen habe. Es sei richtig, dass Schulen, das TJG und die Operette auch Bildung bedeuten. Hier finde man einen gemeinsamen Nenner. Dennoch müsse man, wenn man das wolle, darüber nachdenken, ob man sich es leisten könne.

Deswegen sei der Vorschlag in der Vorlage ein Kompromiss, der gut und richtig sei und der das Ziel, die Operette ins Zentrum zu holen, nachhaltig vollzieht und der finanzierbar sei. Sie verweise darauf, dass der Wiener Platz ansonsten andere Probleme habe, die mit dieser Lösung auch beendet werden könnten.

Den Doppelstandort habe man deswegen schweren Herzens gestrichen, weil es nicht zu verantworten sei. Es ginge um die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise, aber es ginge auch um den Wegfall von Positionen, mit denen man zu dem Zeitpunkt Doppelstandort noch gerechnet habe, es handele sich hier um eine Veränderung bei den Kalkulationen von 60 Mio. EUR. Das sei kein Pappenstiel, nicht nur für andere gesellschaftliche Bereiche, sondern auch für die Kulturmetropole Dresden, für die sie nach wie vor stehe. Man sollte nicht so tun, als ob die Kulturmetropole Dresden nur von der Operette lebe, sondern es gebe noch viele andere Angebote. Sie habe vor wenigen Tagen an einer Intendantenrunde teilgenommen, in der viele Sorgen und Nöte genannt worden seien, wo dringend Geld benötigt würde.



Deswegen bitte sie, auch darüber nachzudenken, nicht nur den Vorschlag des Ersetzungsantrages, Operette in das Kraftwerk Mitte einschließlich TJG, sondern die hervorragenden vielfältigen kulturellen Angebote in der Stadt auf Dauer zu finanzieren. Da spreche sie noch gar nicht von einer neuen Investition.

Sie bedaure sehr, dass bei einigen Rednern noch nicht angekommen sei, dass die fiskalischen Konsequenzen der Finanz- und Wirtschaftskrise jetzt erst bei den Kommunen ankommen. Sie finde das deswegen bedauerlich, weil man sich gleichzeitig in einer Haushaltsdebatte befinde und den Mitgliedern des Stadtrates eigentlich klar sein müsste, dass die Auswirkungen fast in ganz Deutschland schon zu spüren seien.

Es sei richtig, dass die Stadt Dresden hier noch eine gute Position einnehme. Es sei deutlich gemacht worden, warum das so sei, weil ein Teil der Stadträte eine wichtige Entscheidung getroffen hätten, die dazu geführt habe, dass die Stadt in einer optimaleren Situation wie andere Städte sei. Das heiÙe aber nicht, dass man so weitermachen könne wie bisher. Neben den 60 Mio. EUR habe man auch erleben müssen, dass der Freistaat Sachsen einen rigorosen Sparkurs fährt, da er an die Zukunft denkt. Es sei klar, dass dieser Sparkurs noch lange nicht zu Ende sei. Man wisse nicht, wie dieser Sparkurs in den nächsten Jahren wirken werde. Es sei noch nicht einmal klar, wie die ausgefallenen Mittel des Freistaates kompensiert werden sollen. Weiterhin wisse man nicht, was der Bund in den nächsten Haushalten auf die Tagesordnung bringt. Es sei bekannt, dass man im Haushalt in Größenordnungen von Bundesgesetzgebungen abhängig sei. Auch da sei nicht bekannt, wie groß die Einbrüche sein werden. Weiterhin wisse man nicht, wie die EU-Förderprogramme nach 2013 aussehen.

Sie weise zur Finanzierung weiter darauf hin, dass man sich hinsichtlich des Solidarpaktes in der Degressionsphase befinde. Diese Mittel würden in den nächsten Jahren degressiv nach unten gehen. Herr Bürgermeister Vorjohann habe die Stadträte in vielfältigen Veranstaltungen auf diese brisante Situation hingewiesen.

Das sei das Konglomerat der Probleme. Damit sollte man nicht so lax umgehen, sondern man sollte sich darüber einig sein, in dieser hervorragenden Situation angemessen zu handeln, indem nicht nur ein Bereich favorisiert, sondern Lösungen gefunden werden, die den einen zufrieden stellen und den anderen nicht abhängen oder zurückstellen. So verstehe sie ihre Aufgabe als Oberbürgermeisterin.

Sie halte die Vorlage für einen guten Vorschlag. Sie sei dankbar, dass es in den letzten Tagen den Anschein hatte, eine breite Mehrheit für einen tragfähigen Kompromiss zu finden, nämlich die Operette ins Kraftwerk zu bringen. Dann hätte man in Ruhe über die Dinge reden und sie später entwickeln können, über die jetzt aktuell philosophiert werde, wie Kreativwirtschaft oder andere Dinge. Hier gebe es aber kein Finanzierungskonzept, sondern es gebe Äußerungen und Wunschvorstellungen, aber keine klare Strategie.

Sie höre mit großem Bedenken, wenn Frau Stadträtin Filius-Jehne sage, lasst uns erst mal machen und irgendwo werden wir dann schon klarkommen. Das sei keine Haushaltspolitik mit Verantwortung, das sei auch keine Haushaltspolitik, zu der sie stehe.

Für sie und die Verwaltung sei in der Vergangenheit wichtig gewesen, die Vorschläge mit den Intendanten zu besprechen. Beide Intendanten, sowohl Herr Schaller als auch Frau Loewe, könnten mit diesen Vorschlägen leben. Beiden war genau so wichtig, was von vielen richtig gesagt worden sei, Hauptsache eine Entscheidung. Nun frage sie, wenn beide Häuser mit den vorgeschlagenen Standorten Wiener Platz oder auch Solitärstandort Kraftwerk Mitte und TJG am jetzigen Standort leben könnten, warum Sie dann ein Problem hätten. Hier bestünde eine wunderbare Möglichkeit, eben nicht am Ende der Debatte und bei der Umsetzung des Vorhabens die Diskussion zu bekommen, dass andere benachteiligt seien.

Sie sehe mit Sorge die Haushaltsdebatte und wie man verhindern wolle, dass mit Doppelstandort am Kraftwerk dann alle anderen Vorhaben möglicherweise gekürzt werden. Eines sei klar, es gehe nicht Prioritäten zu setzen und dann neue ungedeckte Schecks bei dieser

Vorlage zu veranlassen. Das sei nicht fair, wäre aber Realität, auch in anderen Parlamenten, dass sich die Fraktionen, die keine Finanzverantwortung tragen müssen, sie auch nicht tragen wollen. Diese könnten alles fordern, denn sie brauchen den Haushalt am Ende nicht verantworten.

Sie räume ein, dass es unterschiedliche Blickwinkel gebe, es ginge aber allen darum, eine Lösung zu finden. Sie werbe für eine Lösung, mit der jeder leben könne und die auch die Möglichkeit einer Weiterentwicklung am Kulturkraftwerk offen lasse. Man könne in Ruhe dieses Thema in den nächsten Jahren entweder schneller oder weniger schnell gestalten. Wenn es tatsächlich um die weitere Gestaltung am Kraftwerk Mitte ginge, sollte heute über diesen schon diskutierten Kompromiss abgestimmt werden. Dann könnte ohne Not und ohne Angst die finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre abgewartet werden und man hätte die Chance, solche Dinge realisieren zu können.

### **Geschäftsordnungsantrag**

**Herr Stadtrat Dr. Böhme-Korn** beantragt im Namen der CDU-Fraktion namentliche Abstimmung.

**Die Oberbürgermeisterin** stellt fest, dass das erforderliche Quorum (mehr als 18) erreicht worden sei.

### **Abstimmung:**

Der Stadtrat lehnt den Änderungsantrag der FDP-Fraktion zum Ersetzungsantrag, im Punkt 3 den zweiten Satz zu ersetzen, mit 31 Ja-Stimmen, 36 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung ab.

Der Stadtrat lehnt den schriftlich vorliegenden Ergänzungsantrag von Herrn Stadtrat Krien mehrheitlich ab.

Der Stadtrat stimmt in **namentlicher Abstimmung** dem interfraktionellen Ersetzungsantrag vom 28.10.2010 mit 36 Ja-Stimmen, 34 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen dazu. Damit ist die Vorlage ersetzt worden.

### **Persönliche Erklärung**

**Herr Stadtrat Schollbach, Fraktion DIE LINKE.:**

„Ich möchte eine Erklärung abgeben zum Abstimmungsverhalten. Ich finde, der Stadtrat hat einen guten und zukunftsweisenden Beschluss gefasst. Ich finde, wir sollten uns diesen Beschluss von Niemandem schlecht reden lassen, und ich erwarte von der Oberbürgermeisterin und der gesamten Verwaltungsspitze, dass sie diesen demokratischen Beschluss akzeptieren und jetzt umsetzen, und ich erwarte, dass keine Steine in den Weg geräumt werden, sondern dass mit uns gemeinsam die Steine aus dem Weg heraus geräumt werden und dass wir jetzt gemeinsam daran gehen, diesen Beschluss umzusetzen und der Operette und dem TJG eine neue Heimstatt im Kunstkraftwerk Mitte beschaffen.“

### **Persönliche Erklärung**

**Herr Stadtrat Dr. Lames, SPD-Fraktion:**

„Ich möchte eine persönliche Erklärung abgeben zu der Darstellung, die Frau Lässig von einem Gespräch am Dienstag abend zwischen 21:00 und 21:30 Uhr hier gegeben hat. Ich lege Wert auf die Erklärung meinerseits, dass in weiten Teilen die Darstellung von Frau Lässig von diesem Gespräch nicht zutreffend ist und im Übrigen gilt auch der Satz von Herbert Wehner weiter, wer rausgeht, muss auch wieder reinkommen.“

**Der Stadtrat beschließt:**

Der Beschlussvorschlag der Vorlage V0729/10 wird wie folgt ersetzt:

1. Die Oberbürgermeisterin wird mit der sofortigen Realisierung des Projektes Kunstkraftwerk Mitte mit Staatsoperette, Theater Junge Generation und gemeinsamen Werkstätten beauftragt. Die Umsetzung ist durch eine städtische Projektgesellschaft vorzunehmen.
2. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, dem Stadtrat
  - a) bis zum 25. November 2010 die Ausschreibungsunterlagen der Firma Arcadis zur Kenntnisnahme vorzulegen.
  - b) bis zum 27. Januar 2011 eine Stellungnahme der beauftragten Projektgesellschaft bezüglich der Ausschreibungsunterlagen zur Kenntnis vorzulegen.
  - c) bis zum 27. Januar 2011 einen von der beauftragten Projektgesellschaft erstellten Realisierungszeitplan für das Kunstkraftwerk zur Beschlussfassung vorzulegen.
3. Die im Haushaltsentwurf 2011/2012 vorgesehenen Mittel zur Sanierung des Theaters Junge Generation mit gemeinsamen Werkstätten inklusive der zweckgebundenen Rücklagen für die Staatsoperette sind im Haushalt 2011/2012 dem Projekt Kunstkraftwerk Mitte zuzuordnen. Der Stadtrat geht davon aus, dass für das Projekt Kunstkraftwerk Mitte keine Kredite im Haushalt aufgenommen werden.
4. Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt,
  - a) alle für die Umsetzung des Projektes wesentlichen Schritte dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorzulegen.
  - b) den Stadtrat über den Stand der Umsetzung dieses Projektes monatlich umfassend zu informieren.

**Abstimmungsergebnis:**

Ersetzung  
Ja 36 Nein 34 Enthaltung 0

**29 Einlage der Beteiligung an der Stadtentwässerung Dresden GmbH in den Eigenbetrieb Kindertageseinrichtungen Dresden V0731/10 beschließend**

siehe unter TOP 26

Vertagung

- 30 Aufhebung der Punkte 2 und 3 des Beschlusses V1354-SR45-07 Standort Jugendhaus "A 19" V0623/10 beschließend**

siehe unter TOP 26

Vertagung

- 31 Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt Dresden Gorbitz" für den Zeitraum 2010 bis 2020 V0563/10 beschließend**

Vertagung

- 32 Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 46, Ortsamt Plauen, Strehlener Straße/Nordseite V0630/10 beschließend**  
hier:
1. **Beschluss zur Aufhebung des Feststellungsbeschlusses vom 28. Januar 2010 (Beschlussnummer V0204/09)**
  2. **Beschluss über die Stellungnahmen aus dem frühzeitigen Beteiligungsverfahren**
  3. **Beschluss über die Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung**
  4. **Beschluss zur 46. Änderung des Flächennutzungsplanes und Billigung der Begründung mit Umweltbericht zur Flächennutzungsplan-Änderung sowie der zusammenfassenden Erklärung nach § 6 Abs. 5 BauGB**

Vertagung

- 33 Vorhabenbezogener Bebauungsplan Nr. 696, Dresden-Mickten, Lommatzcher Straße - Sconto Möbelmarkt V0737/10 beschließend**  
hier:
1. **Aufstellungsbeschluss vorhabenbezogener Bebauungsplan**
  2. **Grenzen des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes**
  3. **Verzicht auf frühzeitige Beteiligung**

Vertagung

- 34 Bebauungsplan Nr. 341, Dresden-Bühlau Nr. 8, Crostauer Weg V0748/10 beschließend**  
hier:
1. **Abwägungsbeschluss**
  2. **Satzungsbeschluss sowie Billigung der Begründung und der zusammenfassenden Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB zum Bebauungsplan**

Es besteht kein Vorstellungs- und Diskussionsbedarf.

#### **Abstimmung:**

Der Stadtrat stimmt dem Bericht des Ausschusses für Stadtentwicklung und Bau mit 60 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 5 Enthaltungen zu.

1. **Der Stadtrat prüft** die während des Verfahrens zum Bebauungsplan abgegebenen Stellungnahmen. Der Stadtrat beschließt über die Abwägung wie aus Anlage 2 ersichtlich.
2. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Bebauungsplan redaktionell geändert wurde, jedoch von einer erneuten öffentlichen Auslegung und auch von einer vereinfachten Änderung des Bebauungsplanes abgesehen werden kann.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass der Bebauungsplan aus dem Flächennutzungsplan entwickelt wurde.
4. Der Stadtrat beschließt aufgrund des § 10 Abs. 1 BauGB den Bebauungsplan Nr. 341, Dresden-Bühlau Nr. 8, Crostauer Weg in der Fassung vom 9. Dezember 2009, zuletzt geändert am 18. August 2010, bestehend aus der Planzeichnung mit Zeichenerklärung sowie zeichnerischen und textlichen Festsetzungen als Satzung und billigt die Begründung hierzu sowie die zusammenfassende Erklärung nach § 10 Abs. 4 BauGB.

**Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung

Ja 60 Nein 0 Enthaltung 5

**Die Oberbürgermeisterin** stellt fest, dass es bereits 22:00 Uhr ist und schließt die Sitzung des Stadtrates.

Helma Orosz  
Vorsitzende

Johanna Reiher  
Schriftführerin

Axel Bergmann  
Stadträtin/Stadtrat

Kristin Klaudia Kaufmann  
Stadträtin/Stadtrat